

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mittwochsausgabe

Merseburg, den 1. August 1928

Nummer 179

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Wie wir erfahren, haben der Reichsminister und der preussische Ministerpräsident die letzten Ministerien am 11. August dem Verfallungsakt, zur würdigen Feier des Verfallungstages in Berlin zu sein.

Reichswehrminister Groener hat dem „Vorwärts“ folgende eine Befehl zur Beteiligung der Reichswehr an den künftigen Verfallungsfeiern erteilt. Die Beteiligung der Reichswehrtruppen ergibt sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Berlin wird die Reichswehr ein Wachtlager veranstalten. Im Anschluß daran findet dann die Parade einer Kompanie des Wachtregiments vor dem Reichspräsidenten vom Hindenburg statt.

Das Breslauer Oberlandesgericht verurteilte den Postparasitenbeamten Georg Kamot aus Schöpschitz (Polnisch-Schierfaffen) wegen versuchten Betruges militärischer Geheimnisse zugunsten Polens zu drei Jahren Zuchthaus.

Dr. Stiefemann hat Parteifreunden mitgeteilt, daß er an der kommenden Ratstagung des Bänderbundes in Genf teilnehmen werde, die am 31. August beginnen soll.

In den deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen sind, wie wir erfahren, auch die Besetzung einer Fortsetzung der litauischen Ausweisungspolitik gegen Deutsche im Memeler Land vorgegeben.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Mainz, daß der französische Oberkommissar für die besetzten Gebiete, Tirard, am Wochenende nach Paris reist. Er habe gegen verschiedene Instruktionen des Pariser Ministerates einige Besuchen.

In Weims kam es in einer sozialistischen Versammlung zur Feier des Erinnerungstages von Jean Jaurès zu einem Zwischenfall, da der sozialdemokratische Vorsitzende einen kommunistischen Redner nicht sprechen lassen wollte. Die Polizei mußte die Versammlung auflösen. Mehrere Kommunisten wurden verhaftet, aber nach Feststellung der Personalien wieder freigelassen.

In Rom verurteilte das Sondergericht zum Schutze des Staates 28 Kommunisten zu Strafen von 15 bis zu einem Jahre Kerker, 6 wurden freigesprochen.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Belgad, daß das neue Kabinett am Freitag über die Verhängung des Belagerungszustandes in Kroatien beschließen werde.

Drei aus Syrien kommende französische Militärflugzeuge sind bei Bagdad in einen Sandsturm geraten. Zwei Flugzeuge stürzten ab. Die Flieger blieben unversehrt. Zwei englische Flugzeuge haben die Motoren der beiden abgestürzten Flugzeuge in Sicherheit gebracht, nachdem die französischen Flieger die Überreste des Kampfes der Flugzeuge in Brand gesetzt hatten.

Aus Washington wird gemeldet: Eine Anzahl demokratischer Senatoren internieren den Weissen Haus gegen die „zum Schutze der amerikanischen Interessen“ angeordnete militärische Besetzung der Republik Panamas. Kellogg nahm die Beschlüsse entgegen, ohne Zusagen zu geben. Die republikanische Presse nennt den Schritt der demokratischen Senatoren eine „Wahlmach“.

Nach Meldungen aus Mexiko hat Präsident Calles erklärt, daß er nach Ablauf seiner Amtszeit die Präsidentschaft nicht weiterführen wolle. Diese Erklärung hat zu einer weitestgehenden Verstärkung der Lage in Mexiko geführt.

Wie der Pariser „Herold“ aus Tokio meldet, hat auch die japanische Zustimmung zum Kellogg, daß die Vorbehalte, daß „Abwehrmaßnahmen“ nicht unter die zu ächtenden Kriege fallen.

Wieder eine Eisenbahnkatastrophe in Bayern.

Zwanzig Tote - Falsche Weichenstellung - Dr. Dormmüller führt selbst die Untersuchung.

In Dinkelscherden in Schwaben ereignete sich am Dienstag ein schweres Eisenbahnunglück. Der beschleunigte Personenzug 911 fuhr auf den Durchgangsgüterzug 7335 in der Station Dinkelscherden auf. Das Unglück ist noch größer als das vom Münchener Hauptbahnhof. Der Uim-Münchener Personenzug 911 fuhr auf den auf der Station stehenden Durchgangsgüterzug 7335 mit voller Wucht auf, und zwar wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Mehrere Wagen wurden wie Zündholzschachteln zertrümmert. Die Folgen des Unfalls waren furchtbar. Sie jekt sind 14 Tote, ferner 20 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte festgestellt worden.

Der amtliche Bericht sagt schon: „Falsche Weichenstellung“.

Die Reichsbahnbehörden Augsburg hat über das Eisenbahnunglück von Dinkelscherden folgenden amtlichen Bericht herausgegeben: „Der aus der Naiz kommende beschleunigte Personenzug 911 fuhr nachmittags um 16 Uhr bei der Einfahrt in die Station Dinkelscherden infolge falscher Weichenstellung auf den zur Umkehrholung stehenden Durchgangsgüterzug 7335 auf. Vom Güterzug sind die letzten drei Wagen entgleist und zerstört. Vom Personenzug 911 ist die Lokomotive mit Tender umgekippt. Die folgenden sieben Personenwagen sind entgleist.“

Getötet wurden zehn Personen, schwerverletzt etwa 16, weniger schwer zwölf Personen. Außerdem wurden 23 Personen leichter verletzt, die ihre Heile forsetzen konnten. Von den Schwerverletzten wurden zwölf mit Rettungswagen nach dem Städtischen Krankenhaus nach Augsburg geschickt. Von diesen sind auf dem Transport 2 Personen ihren Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Todesopfer zwölf beträgt. Bisher wurden die Namen der folgenden

Toten

- 1. Bartl, Clemens, Leiber Schreiner aus Weiskirchen; 2. Schäfer, Warrner, aus Heibingfeld bei Weiskirchen; 3. Schimann, anscheinend ledig, aus Schierke; 4. Schimmsberger aus Wiesbad; 5. Schimann, anscheinend geistlicher Professor; 6. Angas, Tischlermeister aus Eschelbach, Bezirk Sinzingen; 7. vermutlich Marie Fischer, aus Weiskirchen.

Der Zugverkehr war zunächst gesperrt, konnte dann aber einseitig weitergeführt werden. Die unbeschädigt gebliebenen Teile des beschleunigten Personenzuges wurden nach Augsburg weitergeführt. Von dort sollten die Reisenden mit einem Erbszuge die Fahrt fort.

Zwanzig Tote.

Nach einer bisher unbestätigten Meldung hat sich die Zahl der Todesopfer des schweren Eisenbahnunglücks auf 20 erhöht, da in den Krankenhäusern noch einige Schwerverletzte in der vergangenen Nacht verstorben sind. Inzwischen konnten drei weitere Leichen festgestellt werden. Das getötete Mädchen, dessen Alter ursprünglich auf zehn bis zwölf Jahre geschätzt wurde, ist das fünfjährige Mädchen Geiger aus Keulim. Ferner wurden festgesetzt ein Ludwig Wühlbrunner, Herzunt und unbekannt, und ein Johann Fischer aus Wiesbad.

Stephan Raditsch in Lebensgefahr.

Das Befinden des Kroatienführers Stephan Raditsch hat sich bedeutend verschlechtert. Es besteht Lebensgefahr. In der Stunde sind neue Entzündungen aufgetreten. In ganz Slavonien herrscht große Erregung, denn ein Abziehen dieses Politikers würde für den weiteren Verlauf der serbisch-kroatischen Krise von größter Bedeutung sein.

Wie das Unglück geschah.

Ein Sonderberichterstatter erhielt von einem Witrefreunden des Unglückszuges die folgende Schilderung: Der Zug war besonders seit Uim sehr stark mit Ferienreisenden besetzt, da der letzte Teil des Zuges nur bis Uim ging und deshalb zahlreiche Reisende in die durchfahrenden Wagen übergeben mußten. Am Zuge herrschte Ferienstimmung; ein großer Teil der Reisenden fuhr aus der Gegend von Mannheim und aus der Stuttgarter Gegend nach Oberbayern. Eine Gruppe von Turnern in oberbayerischer Tracht, offenbar aus Röll kommend, fiel durch ihre gute Stimmung besonders auf. Nach der Haltestelle Röll-Effingen ging der Zug kurz vor der Unglücksstelle

in ein auffällig schnelles Tempo

über. Vor der Station Dinkelscherden ereignete sich dann das Unglück. Die Reisenden wurden schrecklich durcheinandergeworfen, weil der Zug fast augenblicklich zum Stehen kam. Ein entsetzliches Schreien der Frauen und Kinder. Schnell waren alle Wagen verlassen. Rum sah man, wie die Lokomotive auf das Ende eines Güterzuges aufgefahren war. Sie hatte sich auf die rechte Seite geneigt, während der Tender etwas aufgerichtet stehen geblieben war. Die letzten Güterwagen bildeten mit der Lokomotive einen Trümmerhaufen, in welchem das Feuer der Lokomotive brannte, das eine halbe Stunde nach dem Unglück von der Ortsfeuerwehr gelöscht wurde.

Es ist auffällig, daß die ersten Wagen hinter der Lokomotive nach dem Gepädwagen - zwei lange Vierte-Klasse-Wagen mit Mittelkäfen - unbeschädigt blieben.

ebenso der mittlere und hintere Teil des Zuges. Ingegen wurde der vordere und fünfte Wagen, soweit sich feststellen ließ, kurze und alte Vierte-Klasse-Wagen, vollständig zertrümmert und ineinandergeschoben. Die Insassen dieser Wagen kamen unter die Trümmer zu liegen. Der größte Teil der Reisenden blieb in den Bahnhöfen bei dem Zuge stehen und beschäftigte sich mit den Leichtverletzten oder mit den Schäden an Gepäck und Kleidern. Die Schwerverletzten wurden alsbald in den Gasthof am Bahnhofe getragen, wo in kurzer Zeit zwei bis drei Aerzte tätig waren; auch der Warteraal mußte für die Verletzten zu Hilfe genommen werden. Hinter diesen befanden sich eine Reihe von Frauen und Kindern. In der Umgebung des Bahnhofes spielten sich herzerregende Szenen ab: Kinder betamen

durch die Aufregung Schreikämpfe. Einzelne Menschen irren wie nachtsinnig umher, um ihre Angehörigen zu suchen. Nach der Ankunft des Hilfszuges wickelten sich die weiteren Maßnahmen für den Abtransport der Reisenden in der Richtung Augsburg in Ruhe ab. Aerzte und einzelne beherrzte Frauen und Männer leisteten das Menschlichstmögliche, um den Schwerverletzten beizuhelfen.

Nach Bekanntwerden des neuen Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherden in Bayern hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, am vollen Karfreitag über die Gründe des Unglücks in die schassen, zusammen mit dem Reichsverkehrsminister einen Ausschuss an die Unfallstelle entsandt.

Dr. Dormmüller ist entschlossen, in rüchichtsloser Strenge im Interesse der Sicherheit auf der Reichsbahn durchzugreifen. Seine Maßnahmen erstrecken sich insbesondere auf das Gebiet des Sicherungswesens, auf die Vorschriften in der Durchführung des Betriebes und der Arbeitszeit und auf personelle Fragen.

Feuergefecht zwischen Mazedoniern.

Aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia wird gemeldet: Am Dienstagmorgen drangen zwei der Protogeroff-Wörter in ein Kaffeehaus ein, wo sie mehrere Neapolitanerhölle auf die darin versammelten Anhänger Protogeroffs abgaben. Diese erwiderten das Feuer und verwundeten die Angreifer, die der Polizei übergeben wurden.

Besuch von einem Auslandsdeutschen.

Ein Loblied auf die deutsche Frau von heute.

Ein einjähriger Schulkamerad, seit über 20 Jahren drüber in Argentinien tätig, wo mit die Jugendfreundliche erneuert. Gestern kam er auf der Durchreise zu uns zu Besuch und erzählte über seine Eindrücke von Europa:

Er begann mit Spanien und Madrid, das er noch früher sehr gut kannte und jetzt für einige Wochen aufgesucht hatte. „Dieser Primo de Rivera macht unglaubliche Fehler. Aber wo sollte er auch plötzlich die erklaffen und auf das Gesamtwohl der Nation bedachten Politiker herkommen? Seit Menschengedenken ist dort Politik doch meist nur von solchen Leuten betrieben worden, für die Politik ein privates Geschäft war, und der Staat war das Mittel, um weiter nichts. Primo sucht erstlich das Gesamtwohl zu dienen — was allein schon ein gewaltiger Fortschritt ist — und er hat dreierlei erreicht: 1. er hat das Glüdspiel abgeschafft, 2. man lebt in Ruhe und Ordnung im Lande, weil die Verbrechen, die man früher aus politischen oder sonstigen Gründen vielfach laufen ließ, jetzt energisch angepöndet werden und 3. das Verkehrswesen, Eisenbahnen und Post, hat sich sehr gebessert, ganz besonders auch die Landstraßen. Im übrigen: Steuerüberlastung, Haars Geldfuß, und Lenzung, was die „Schicksalspolitik“ gefehlt benutzen, um Primo mit sich oder Gemal, zu beseligen, damit sie sich wieder wie die Stulegel am Staate vollsaugen können.“

In Paris war ich nur ein paar Tage. War welche Enttäuschung: Paris ist historisch unangenehm geworden. „Schöne Pariserinnen“ sieht man überhaupt kaum mehr, und mit den hoheliegenden Damen in Buenos-Aires und dem raffinen Schick der Madrilenen können sie einfach nicht mehr mit. Was man an Eleganz sieht, ist fast alles Ausland. Die Pariserinnen selber sind „Froding“ geworden. Wenn das so weiter geht, wird der Ruhm der „Schönheit“ bald verblasen. Auch in Köln und vor allem in Berlin sieht man hundertmal mehr Schick.“

Berlin hätte ich wohl wiedererkannt. Freilich, an Autokennzeichen kann es sich nicht im entferntesten mit Buenos-Aires, Madrid oder Paris messen. Aber im übrigen: Donnerwetter, ist das ein Getriebe. Da bekommt man wieder einmal einen Wortschlepp, vor der deutschen Reichsamtlichkeit und legt sich: „Trotz all ihrer verrierten heutigen Politik sind die Deutschen doch nicht tot zu kriegen.“

Und diese Frauen und Mädels! Einfach famos! Ich kenne doch wirklich allerlei und kenne das Berlin von vor 20 Jahren. Damals wußt hier noch so mal eine Erscheinung, die auch draußen in der großen Welt mit ganz heißen konnte. Aber die breite Masse hoffungslos lächeln, „Gretchen“ und „Bräutigam“ und das Gesicht der Pariser und ihrer Nachbeter. Aber ihre Nacht scheint die deutsche Frau — und nicht etwa nur in Berlin — plötzlich Schick und Stil bekommen zu haben. Man staunt und staunt vor allem, daß dieser Wandel eigentlich alle Weiderrückstreife erfährt hat. Und hinter und scheinbar sind sie geworden, daß man seine helle Freude hat.

Wirklich: keine helle Freude. Denn es ist nicht nur ein Wandel der Kleidung, sondern des Wesens. Und das hat not. Das haben wir: ha drüber denkbar empfinden als ihr hier haben. Die deutsche Frau war „hauseben“, wenig anpassungsfähig für „Neuland“, kein Bionierpse wo zum Beispiel die Engländerin. Ihr hobt das erst im Weltkrieg und dann freilich bitter genug erfahren. Denn das „Gretchen“, die sentimentale, schamlose, in Hausaltfragen aufgebende deutsche Frau: sie trägt starke Mißguld, daß der Krieg verloren ging. Die lebensstarke Französin, die sportbegeistert, unbesugame Engländerin war ihr über und half durchhalten bis zum äußersten und den Krieg gewinnen.“

Aber so wie heute, so gefallen mir die deutsche Frauen! Mit ihnen wächst ein neues Geschlecht heran, unentimentaler, nüchterer, härter. Ein Kämpfergeschlecht. Das gute in der deutschen Frau von einst ist deshalb gewiß nicht ganz verloren. Neben manchen Auswüchsen der neuen Zeit findet man es überall noch wieder. „Tatsächlich: wenn ich mir so die heutigen deutschen Mädchen und Frauen ansehe, dann fühle ich: was die deutsche Vorkriegs-Frau zum Kriegserfolg vertragen haben, man, das wird die deutsche Nachkriegs-Frau wieder gut machen. Und das ist ein sehr schöner Trost. Denn die deutsche

Nachkriegsmänner? Ich will ja nicht verallgemeinern: in der Arbeit, im Geschäftlichen, Gut ab, da sind sie bis her. Nur: Vorwärts, keine Selbstverleugung! Auch in anderen Weibern gibt es tüchtige Seele und heute mehr als vor dem Kriege. Aber, aber, alter Junge: eure heutige Politik! Das das Volk ist, das 4 Jahre lang die ganze Welt in Schrecken und Schrecken setzte, man brauche tief Mensch begreifen. Es eine weltweite Vertrauens- und Sentimentalität. Herrgott, haben denn bei euch jetzt die Frauen die Hosen an, und lest ihr Mannsleute die „Gretchen“ geworden? Und da redet und schreibt ihr immer „Politik ist Geschäft“: ja, bildet ihr euch denn ein, ein Geschäft wäre nicht auf den Hund, sondern vorwärts gegen die Konturen, wenn man nicht wie der Leutle hinter der armen Seele hinterher ist, immer neue Initiative bewirkt und jede Gelegenheit ausnützt und bis zum äußersten verläuft?

Nein, eure Politik kann uns da drüben maßgeblich nicht imponieren. Aber: die deutsche Frau von heute, die wird euch schon noch auf den Trab bringen.“

Nachdem unser Freund so seinem Herzen temperamontvoll Luft gemacht hatte, schloß er noch eine sehr ernste Bemerkung an: „Kinder, Kinder, ihr mit eurem „Politik ist Geschäft“. Versteht es nur nicht falsch und nehmt euch ja in acht, daß es hier nicht so kommt, wie bei den von den Demokraten da drüben in Südamerica kennen: der Staat nur Mittel für die politischen Geschäftsmänner. Was könnten diese lateinamerikanischen Staaten bei ihrem natürlichen Reichtum für eine Entwicklung nehmen, wenn in ihnen statt dieses politischen Geschäftstriebs nur ein Stück echter Staatsgenüßung stehe, von dem Altprezeptum, das aus der nördlichen Grenzabnahme eines der mächtigsten Reiche der Welt gemacht hatte. Dank dem Himmel für die neubewußte Frau, aber mühe euch vor dem neubewußten Mann, vor dem Staatsgenüßungstriebs politischen Geschäftsmänner, den man heute bei euch schon in höchst befürchtlicher Menge und mit unheimlichem Eifer an der Weltarbeit fest, denn an die Termiten: wie die ein ganzes Haus gefressen, können diese Termiten der Politik selbst den besten Staat und das gesunde Volk vernichten.“

„Aber trotz allem: Kopf hoch, alter Junge! Trinken wir uns Waschenbainem — den ich die nur zur Erinnerung, weil ich mich mitgebracht habe, denn wirklich gute Weine hat nun einmal die ganze südl. Erbschaft nicht, trinken wir es mit einem von ganzen Herzen kommen: „Soch die Heimat!“

„Soch das alte, neue Deutschland!“
Dr. H. Elze.

Noch keine amtliche Stellungnahme zur Einladung Stresemanns

Wie aus zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, ist auf die Einladung des deutschen Außenministers Dr. Stresemann, zur Unterzeichnung des Kriegsgeschiednisses nach Paris zu kommen, eine amtliche deutsche Stellungnahme noch nicht erfolgt.

Zu der Unterzeichnung in Paris sind bisher England und seine Dominionen, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Polen und die Tschechoslowakei eingeladen worden. Von ausländischen Außenministern nehmen nach den bisherigen Dispositionen Chamberlain, Bénédict, Sornans und Joffe teil.

In Kagenfurt (Kärnten) fand eine von Tausenden besuchte Anstufungsbewegung statt aus Anlaß des Besuchs der auf einer großartigen Propagandasahrt befindlichen Gruppe des Großdeutschen Jugendbundes.

Der Schwabende Tisch

„Die menschliche Wissenschaft als die einer Regel, die ununterbrochen wächst; in dem Maße als ihr Umfang zunimmt, wächst auch die Zahl ihrer Bedingungen und der Umstände.“

Diesen Ausspruch hat der Philosoph und Mathematiker Pascal. Solche Behauptungen sind nicht von den Unbestimmten ergeben u. a. die Rolle überwindender Schmerzhaftigkeit und beliebiger Vorteile: Eine bester Erfahrungen der logischen Vorgänge, weit bekannt zu sein und bei bereits vielen Weisern einen Beweis von ihrer Tatsächlichkeit geben können. Ich meine, das Tischchen das zu allen Zeiten und Kulturperioden bekannt und ausgeübt wird, so bei den buddhistischen Mönchen und den Griechen. Dort waren es die tanzenden Tische, hier die Bewegung des Dreiecks oder der Gürtelbilder, die zu diesem Gebiet gehörten. Wie kommen nun diese Erfahrungen zustande? Die Frage des Tischchens hat bereits manche Gelehrte beschäftigt. So haben insbesondere Prof. Dr. jur. Kellner von der Universität in Venedig und Medizinalrat Dr. Schindler das Tischchen eingehend studiert. Während ich bei den Versuchen Vorstich erhole. Sie sind ja anzustellen, daß von keiner Seite aus der Versuch einer beizugewinnenden Manipulation erhoben werden kann. Natürlich kann es vorkommen, daß ein ungeduldig Teilnehmer unwillkürlich sich mit ihren Muskelbewegungen mit der Hand mischt. Deshalb ist vor allem scharfe Selbstkontrolle und Kontrolle des nächsten notwendig.

Der bekannte Chemiker und Physiker Prof. Crooks, der über 2000 Vorzüge wissenschaftlich untersucht hat, ging besonders vorzüglich zu Werke. Er stellte sich ein Tischchen mit einem Tischchen dem Tisch ausgelegt auf und ließ die Teilnehmer auf die Stuhlleiste niederzinken, die die Hände über die Stuhlleiste hinweg setzten. Die Hände schwebten, ohne ihn zu berühren. Erhalten gelangen die Versuche; der Tisch kam nach einiger Zeit in Bewegung. Es genügt aber

Amerikanisch-englische Einigung über China?

Zwischen Amerika und England schien sich ein erster Gehens wegen der gegenwärtigen Konkurrenz um den chinesischen Markt zu entwickeln, und schon sprach man von einer englisch-japanischen, von Frankreich gegen englische Zugeländnisse auf Kosten Deutschlands unterstützten Einheitsfront gegen Amerika. Im Zusammenhang damit bekamen die kürzlich von uns wiedergegebenen Erklärungen des amerikanischen Senators Borah gegen den Kelloppakt und über die „kommende große Auseinandersetzung über den Stillen Ozean“ eine besonders aktuelle Bedeutung.

Die nachstehenden Meldungen sind jedoch zu schließen, daß die amerikanische Regierung, ohne sich um die Stimmen der amerikanischen Öffentlichkeit viel zu kümmern, sich im gemeinsamen mit England über China verständigt hat.

Aus Washington wird gemeldet: Das Auswärtigenamt erhielt durch ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Peking eine formelle Note des chinesischen nationalstaatlichen Außenministers Wang, worin Kellopp aufgeführt wird, auf die Unterzeichnung der geplanten Zolltarifverträge, durch die China die Tarifautonomie wiedererhalten soll, „eine angemessene Regelung aller Fragen, die die sofortige Lösung bedürfen“, folgen zu lassen. Nach Telegrammen aus Peking liegen bei den nationalstaatlichen Ministern große Hoffnungen zu bestehen, daß die Vereinigten Staaten zu einem sofortigen Verzicht auf das Recht der Exterritorialität bereit sein werden.

Zahlreiche amerikanische Blätter fordern Kellopp auf, diesen Schritt zu tun. Einige legen dar, es sei eine ausgezeichnete Gelegenheit, Großbritanniern durch weitere Befestigung der kommerziellen Stellung Amerikas im fernem Osten vorzuzukommen. Es scheint aber sehr zweifelhaft, ob die amerikanische Regierung etwas derartiges tun wird, und ob sie sich einverleiden erklären wird, amerikanische Staatsangehörige der Rechtspflege nach dem bestehenden chinesischen System zu

unterstellen. Kellopp scheint tatsächlich geneigt zu sein, Chamberlains vorstichtig, abwartender Politik zu folgen. Es wird betont, daß die Frage der Exterritorialität etwas ganz anderes ist, als die des Zolltarifvertrages, der sich nur auf wirtschaftliche Dinge bezieht, und daß die Übernahme eines modernen Systems der Rechtspflege in China einem Verzicht auf das Exterritorialitätsrecht vorangehen muß.

Ergänzt wird die Nachricht über diese auffallend abweichende Haltung der amerikanischen Regierung durch folgende Meldung der Londoner „Morningpost“ aus Schanghai:

Eine unerwartete Wendung in der ostchinesischen Frage ist eingetreten. Die vor Schanghai liegenden nordamerikanischen Kriegsschiffe, die am 1. August Ostasien verlassen sollten, bleiben in Schanghai.

Auch die schnelle Zustimmung Washingtons auf den englisch-französischen „Abritungspromiss“ läßt auf weitgehende Einigung zwischen Amerika und England-Frankreich schließen.

Vor Anerkennung der Kantingeregierung durch Deutschland.

Der deutsche Gesandte ist nun Peking ins Tangtschings abgereist. Die chinesische Botschaft verleiht diese Reise aufmerksam und beinahe fast mit der Frage der Anerkennung Kantings durch Deutschland in Zusammenhang. Die Anerkennungsfrage beschäftigt die öffentliche Meinung lebhaft auch aus internen Gründen. Nachdem Amerika mit der Unterzeichnung des Zolltarifvertrages das diplomatische Eis gebrochen hat, wird die Anerkennungsfrage von Ausländern vielfach als selbstverständlich bezeichnet.

Nach einer Meldung aus Keunot besteht in nachstehenden amerikanischen Regierungskreisen die Ansicht, noch im Monat August die „de jure“-Anerkennung der nationalen Regierung in China formell bekanntzugeben.

Washington billigt den englisch-französischen Flottenkompromiss.

Assoziiert Press berichtet aus Washington: Die englisch-französischen Kompromissformel zur Marinereduktion wird für die Vereinigten Staaten als einem Willkür der Genfer Abrüstungskonferenz annehmbar sein. Die Wortführer der Regierung haben anlässlich nichts gegen den Kompromiss einzuwenden zu erwidern, daß er wahrscheinlich im Verlaufe einer Wiederberatung der Genfer vorbereitenden Konferenz führen werde.

Das Londoner Reutersbüro meldet: Der Grund dafür, daß die Verhandlungen über die Abrüstung zur See zwischen Großbritannien und Frankreich gescheitert worden sind, liegt darin, daß es diese beiden Mächte waren, die ursprünglich Vertragsentwürfe vorlegten. Als das vorbereitende Komitee für eine Seearüstungskonferenz im Jahre 1920 zusammentrat, hat zunächst die britische Regierung einen Konventionentwurf vorgelegt, und einige Tage später unterbreitete der französische Delegierte einen anderen Entwurf. Auf der Grundlage dieser beiden Entwürfe ist die Erörterung bisher fortgesetzt worden, da kein anderer konkreter Vorschlag gemacht worden ist.

auch wenn die teilnehmenden drei bis sechs Personen auf den Stühlen sitzend, ihre Hände leicht auf die Kante des Tisches legen oder besser noch die Tischplatte mit der Handspitze berühren, schon um die alle Streitfrage unbewußter Muskelbewegungen auszufolgen.

Bei etwas Gebuld wird ein Erfolg ohne weiteres Zutun sich einstellen und zwar ein Erfolg, der zugleich für die Gegenbewegung des Tisches überzeugend ist. Die Ueberzeugung liegt nämlich darin, daß die Bewegung des Tisches nicht zuerst im oberen Teil, sondern im unteren Teil des Tisches, in den Füßen auftritt. Dieser eigenen Versuchens ist sich von anderen, was eine Tame, eine bekannte Wahrheit, mit ihrem Tischchen durch die ganze Wohnung wanderte. Ferner habe ich bei anderen Gelegenheiten gesehen, wie ein niedriges Tischchen eigene Bewegungen ausführt, was es zu einem Seffelt gelangte von da auf einen anderen Tisch und dort wieder Bewegungen ausführt. Von anderer Seite ist wiederum beobachtet worden, wie bei verlässlicher Wirkung die Bewegungen zu Schwänzen und schließlich zum Schwaben des Tisches übergingen.

Wie taufen sich diese Phänomene eigentlich? Nach den sorgfältigen Beobachtungen handelt es sich bei diesen Erscheinungen um eine Einwirkung des lebenden Menschen auf die Materie, aller Wahrscheinlichkeit nach durch ein von ihm ausgehendes Fluidum. Dieses Fluidum ist der Teilnehmer entstammend und dem Tisch mittelteilig Fluidum macht diesen teilnehmender zu einem geladenen Akkumulator. So kommt es, daß der Vorgang des Tischchens durch ein Ansehen sich anmerkt, denn dann erst ein Auf folgt und zwar, wie gesagt unten. Man hat die Empfindung, als wenn der Tisch unten fortgezogen wird. Diese Kraftauswirkungen — nach Dr. Reichenbach das sogenannte „D“ — bleiben aber nicht auf den Tisch beschränkt. Sie breiten sich auch auf die Füße aus, und können die Personen der Stühle abstrahlen. Das Bewegen und Schweben des Tisches kam also durch die Annahme erklärt werden, daß durch die erhöhte Strahlung, die gewissermaßen eine Zuleitung von Kraft entspricht die Schmerzhaftigkeit des

Kelloggs Befürchtungen für Paris

Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, soll Staatssekretär Kellogg der Pariser Konferenz zur Unterzeichnung des Kriegsgeschiednisses nicht ohne Bedenken entgegengehen, seitdem es offensichtlich wurde, daß Frankreich mit dem Staatssekretär die Frage der Kriegsschulden und Reparationen zu erörtern beabsichtigt. Das Wiederanzufassen derartiger Fragen am Totabend der Präsidentenwahl sei das beste Zeichen für die amerikanische Regierung, daß Kellogg in eine Kompromissstellung mit den europäischen Staatsmännern hineingedrängt werden könne.

Von amtlicher amerikanischer Seite wird demgegenüber immer wieder betont, daß Amerika die Erörterung irgendwelcher anderer Fragen anlässlich der Kriegsgeschiednisunterzeichnung nicht wünsche, womit auch die Wünsche Dr. Stresemanns, die Abgrenzungsfrage offiziell ansprechen zu können, sehr gering geworden sind. Für die Franzosen wäre das immerhin eine sehr erfreuliche Entschädigung für das Scheitern ihrer Hoffnungen auf eine ihren Wünschen entsprechende Regelung der Frage ihrer Kriegsschulden an Amerika.

Diese französische Kriegsschuldenfrage ist anlässlich des jetzigen Pariser Konferenztages amerikanischer Staatssekretär Mellon sowohl von Gegenstandes am Teil überwunden wird. Dem Tischchen liegt also die Bildung einer Kollektivität zugrunde, die den Tisch als Gesamtpunkt hat und die der Teilnehmer, daß eine Erhebung ohne Berührung des Tisches durch die Vermittlung der Finger, bewirkt werden kann. Das sind Erscheinungen, die auf das Gebiet der sogenannten „Zelle“, der physikalischen Fernwirkung, übergehen. Fernbewegung solcher Art ist die gebräuchlichste physikalischen Hilfsmittel oder ganz bekannter Kraftübertragungen sind in letzten Jahren wiederholt beobachtet worden. Es soll nicht verwirgen werden, daß diese Fernwirkungen der Kraft sich ausbreiten werden kann und auch tatsächlich bei gewissen Gemeinden des Buddhismus ausgebildet ist.

Von den verschiedenen Gemeinden, in die der japanische Buddhismus sich spaltet, geht die Shingon-Gemeinde durch die Schule der Waige. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts hat die Bewegung der Finger, bewirkt werden kann. Das sind Erscheinungen, die auf das Gebiet der sogenannten „Zelle“, der physikalischen Fernwirkung, übergehen. Fernbewegung solcher Art ist die gebräuchlichste physikalischen Hilfsmittel oder ganz bekannter Kraftübertragungen sind in letzten Jahren wiederholt beobachtet worden. Es soll nicht verwirgen werden, daß diese Fernwirkungen der Kraft sich ausbreiten werden kann und auch tatsächlich bei gewissen Gemeinden des Buddhismus ausgebildet ist.

Natürlich können Tage, Wochen und Monate vergehen, bis der Schüler die gewöhnliche Fähigkeit erworben hat. Dann wird der letzte Gegenstand mit einem Schwere vertraut und das Tischchen immer weiter entfernt, bis die Kraft, in weiter Ferne zu wirken, ausgebildet ist. Wie lange werden Verläufe entgegenanmerkt. Die Schüler wirken der Gedankenkraft ausgeliefert. Vermutlich sind es noch unerforschte Kräfte des lebenden Menschen, die hier am Werke sind, und es anzunehmen als irgendwelche mundeckter Kräfte der unheimlichen dunklen Kräfte der noch unbekannten Natur.

Finanz wie vom Präsidenten der Bank von Frankreich angesprochen worden und ist sehr ernsthaft; da mangelt französischer Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens im kommenden Jahre französische Schulden im Betrage von etwa 10 Milliarden fällig werden. Mellon hat jedoch nach den bisherigen Berichten jedes Eingehen auf französische Wünsche abgelehnt, und besonders deutlich ist von amerikanischer Seite erneut zum Ausdruck gebracht, daß Amerika keinesfalls durch Verzichtung der französischen Kriegsschulden mit den deutschen Reparationsleistungen alleiniger Reparationsgläubiger Deutschlands an Stelle der Alliierten werden wolle.

Um die Zweisprachigkeit im belgischen Heer.

Die belgische Kammer beschloß den Entwurf einer Neuregelung der Kommandosprache im belgischen Heer. Nach diesem Entwurf sollen französische und wallonische Regimenter geschaffen werden. Die künftigen Nationalisten geben sich mit der Schaffung besonderer französischer Regimenter nicht zufrieden und verlangen die vollständige Autonomie der Flamen. Die anderen Kameraden begünstigen die Schaffung von regionalen Truppenteilen für besser als die Einführung der Zweisprachigkeit im gesamten Heer.

Die Debatte benehnt erneut die Zunahme der flämischen Bewegung, die in letzter Zeit so häufig zu ernsthaften Zusammenstößen in Belgien führte. Das Fortschreiten der Autonomiebewegungen auch in anderen Ländern — man denke an die kirchliche Gründung einer Autonomienpartei in Schottland, an die nazobornische Bewegung, die siebenbürgische Bauernbewegung und besonders die jetzt ganz neuen Fortbewegungen der Kroaten, Slowenen und Dalmatiner in Gallizien — wird den Siegern des Weltkrieges noch schwerer Sorgen machen.

Das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, für das sie angeblich in den Krieg zogen, kann eines Tages den ganzen Aufbau der Friedensverträge zerlegen, allen Widerständen gegen die Vertragsverpflichtungen zum Trotz, ganz neue Staatsgrenzungen herbeiführen. So könnte sehr wohl der kaum hundertjährige, künstlich geschaffene Staat Belgien an der Tafel des Zerfalls sterben, das dort 1/3 der Bevölkerung, die Flamen, von dem einen Drittel, den Wallonen, wider ihren Willen beherrscht werden.

Die Autonomiebewegungen verdienen daher auch von deutscher Seite die größte Aufmerksamkeit, da sie unbedingt eine Hilfe für uns auf dem Wege zur Vereinigung aller Deutschen in einem Großdeutschland sind. Auch über die innereuropäische Verhältnisse hinaus sind sie von größter Bedeutung, denn sie bedrohen — man denke an Ägypten, Indien, Transjordanien, Mesopotamien, Orient und andere — den Bestand der jetzigen großen Kolonialreiche und können auf dem Wege eines Walfalls der Kolonien zu ganz heftigen Machtverschiebungen in Europa führen.

Wie man wird gemeldet: Das Projekt der Urbarmachung neuer Gebiete Subtropen etc. etc. handelt sich um mehrere Millionen Acres — ist jetzt von Mussolini beauftragt worden. Die Arbeiten werden ungefähr 14 Jahre in Anspruch nehmen. Die Kosten betragen etwa sieben Milliarden Lire.

Überhemden

entwässern und präparieren
Spezialverfahren für
Graulenberg
Am Leipziger Turm und große Ulrichstraße 32

„Heilkräuter“ unter der Tierwelt.

Zu den am häufigsten vorkommenden Insekten in der Vogelwelt gehört das Wespen eines Fliegens. Es wird meist dadurch getötet, daß die Tiere gegen einen Glasfenster drückt, wenn sie bei der Schnelligkeit ihres Fluges nicht bemerkt haben. Die Vogel willigen ganz genau, daß in solchen Fällen die Ruhe des heile Heilmittel ist, und handeln dem entsprechend.

Für Vogel, die ihre Nahrung vom Boden aufspüren, ist dies meist einleuchtend, schlimmer schon für solche, die aus der Luft ihre Beute zu holen gewohnt sind. Diese müssen sich in ihrer Erregungswelle völlig umstellen. Ein Beispiel: Ein Vogel, der seinen Flügel gebrochen hatte, mußte sich kümmerlich seine Nahrung auf der Erde zusammenhaken, war aber nach drei Wochen bereits so weit hergestellt, daß er wieder in den Wäldern auf Beute ausgehen konnte. Beobachteter als der Bruch einer Schwinge ist ein Beinbruch. Trotzdem überleben viele Vögel auch eine solche Verletzung sehr gut, in zahlreichen Fällen hat man sogar beobachtet, daß sie um die beschädigte Stelle einen reparierten Verband aus Stroh, Federn und Seim legen. Wenn die Bruchstelle auch nicht gerade ganz glatt bleibt, so ist das Bein doch bald wieder gebrauchsfähig.

Verwundet und dadurch im Kampf ums Dasein denachteiligte Tiere werden häufig von anderen ihrer Art unterstützt. Ein Vogelkondr beobachtete einen Pieper, der nur ein Bein hatte, daher auf dem Futterteller nicht zu fassen konnte und von den übrigen Vögeln beunruhigt wurde. Ein nachher im Zuge erschienen das Tier wieder, diesmal in Begleitung eines zweiten, beiderseits starken Piepers, der ihm so mächtiglich sein Verhalten eingenommen hatte. Man mußte sich wundern, daß ein Pieper von drei Vögeln noch weiter lebte. So wurde ein Vögel gefressen, das nur noch ein einziges Nahrungsstadium war. Ferner habe es auch als Krüppel über genügend Nahrungsmengen erbeuten können.

Aus der Heimat

Ein Hilfsfrei der Stadt.

Am Ende der finanziellen Leistungsfähigkeit.

Weisenfels. Der Industrie- und Arbeitgeberverband Weisenfels hat an den preussischen Handelsminister eine Eingabe gerichtet, die sich mit der traurigen Wirtschaftslage der Stadt Weisenfels befaßt. Derin wird festgestellt, dass von den vor dem Kriege vorhandenen 320 Fabriken und gewerblichen Anlagen nur ausgereicht kaum die Hälfte erhalten geblieben sind. Der Umsatz der Arbeiterzahl gegenüber 1920 um rund 5000 betraut aus Zu- und Abnahme, die ausschließlich (Sonnener, Gestaltgruben) Beschäftigung finden. Infolge der niedrigen Steuerhöhe im Gewerbesteuerband habe Weisenfels als Wohnortgemeinde von 3000 Steuerbeiträgern von der Betriebsgemeinde nur 29 000 RM. im Jahre erhalten, während es für 15 000 in Weisenfels arbeitende Auswärtskräfte allein 200 000 RM. an deren Wohnortgemeinden zahlen mußte. Dabei würden die Aufwendungen der Stadt Weisenfels für die auswärtigen Gemeindefürer auf mehr als eine halbe Million veranschlagt. ...

Schwindelern mit Straßenbahnblöcken.

Erfurt. Die Wasserseife Maxie Fersch, die bei der hiesigen elektrischen Straßenbahn beschäftigt war, hat im Laufe weniger Monate Fahrpläne im Gesamtbetrag von 12 000 M. an die Schaffner verkauft, aber nicht ins Kaufbuch eingetragen und den Erlös für sich verbauscht. Zu diesen Unterstellungen benutzte sie Blöcke und Plakate zu je 10 000 Scheinen aus erst später zu 15 Pf., also 15 000 M., wurden auf diese Weise überhaupt nicht gebucht. Das Schöffengericht erkannte, da die Ungetreue dem Schwindel noch nach Einleitung der Untersuchungen fortgesetzt hat, auf vier Monate Gefängnis.

Ausbrecher Müller schon wieder frei.

Altenburg. Der herzogliche Ein- und Ausbrecher Johann Müller, geboren am 9. Oktober 1904 in Altenburg, der jetzt in der Landesstrafanstalt in Untermaßfeld eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßen muß und der seinerzeit die ganze Bevölkerung durch seine Streiche als Ein- und Ausbrecher in Aufregung versetzt hat, hat seine Verbüßung durch ihn keine Gefängnisstrafe und keine Fessel zu stark sei, wieder zur Wahrheit gemacht. Er ist am Montagmorgen um 4 Uhr erneut aus der Strafanstalt ausgebrochen. Bei der Flucht hat er bankrot Anfallsheldung mit der Nummer 171 getrieben.

Burg-Arnstein-Gemeinde.

Harterode. Die alte Burg Arnstein lag am Sonntag neues Leben. Vom Turm wehte das Banner. Abendsonnenglanz lag auf dem grauen Gemäuer, aus von allen Seiten Gäste in großer Zahl der Burg aufzuehen. Am alten Haupttor fand die Veranstaltung der Burg-Arnstein-Gemeinde statt, die in ihrer Art wohl die beste und gelungenste war, die die Gemeinde bisher gegeben hat. Schnell war der Saal gefüllt, so daß in kurzer Zeit auch nicht ein Stuhl mehr zu erhalten war. Pastor J. n. n. g. die musikalische Leiter der Gemeinde, hatte erfräglich Kräfte herangeholt. Und den Erfrischungen wurde reicher Lohn zuteil. Koncertmeister Hoffmann, der 40 Jahre an der Kaiserlichen Oper in Petersburg war, brachte ausgereifte Leistungen. Quasdorf, der aus der Schule von Prof. Davison, Leipzig, stammt, zeigte erfräglich Leistungen auf der Viola. Pastor Hennig auf dem Harmonium und dem Cello offenbarte den gereiften Künstler. Es war ein Genuß, mit er so reich nicht wieder gegeben werden wird. Es haben alle viel mit nach Hause genommen von den musikalischen Darbietungen, die auch von den Worten Pastor Schneiders, der patend sprach.

Ein listiger Kaffael.

Weiskerode. In einem kleinen Ort des Eichsfeldes soll das Gemeindehaus eine neue Inschrift bekommen. Man braucht dazu keinen Künstler, keinen gelehrten Maler; die Sache magt der Maurer und Weiskeroder. Dieser Tage war er, die Pfeife im Munde, am Werke. Ein Bekannter geht vorüber und nun entpuppt sich folgende Unterhaltung: „Na, Max, du machst ja eine neue Inschrift ans Gemeindehaus.“ „Ja, Ernst, 's war auch die höchste Zeit. Die andere kommt ja keiner mehr lesen.“ „Aber, Max, was machst du denn da zusammen? Du schreibst ja Rathaus mit zwei I.“

„Nenst, bitte stille, das merkt doch keiner, und ich trüge für jeden Buchstaben fünf Mark.“

Er mächte des Nachbars Roggenfeld.

Stummsdorf. Der Sohn eines Stummsdorfer Besitzers erhielt von seinem Vater den Auftrag, den Roggen abzumähen, und zwar auf dem Felde, das sich in der Nähe der Kropffchen Wäldchen befindet. Der Vater hatte aber nicht berücksichtigt, daß sein Sohn mit dem Wäldchen zurückgeblieben war und mit seinem Gedanken noch in der Dornau-straße weilte. Anders ist es jedenfalls nicht zu verstehen, daß der junge Mann das eigene Roggenfeld mit dem des Landwirts R. verwechselte. Erst nach gemeiner Arbeit am anderen Tage stellte sich der Irrtum heraus. Der Vorfall wird in Stummsdorf allgemein belächelt.

Ingenieurprüfungen.

Altenburg. In der Gewerbe-Hochschule Röhren (Friedrichs-Polytechnikum) fanden im Laufe der vergangenen Woche die Ingenieur-Cauptprüfungen statt, die insgesamt 152 Kandidaten betrafen, die größte Zahl seit Bestehen der Studienanstalt. Unter den bestbeurteilten Kandidaten waren am härtesten betretene Maschinenbau mit 60, Elektrotechnik mit 39 Kandidaten. Dann folgten in weitem Abstände Papier- technik mit 11, Hüttentechnik mit 8, Keramik mit 6 u. m.

Zwei weitere Todesopfer.

Goslar. Der schwere Automobilunfall auf dem Bruckberg bei Goslar, bei dem die Kinder des Stadtkaufmanns Grump, Goslar, tödlich verunglückten, hat zwei weitere Todesopfer gefordert. Der Führer und Beifahrer des verunglückten Wagens, der Kaufmann Uedermann, der schwere Schädelverletzung erlitten hatte, ist seinen Verletzungen erlegen. Unermüdet starrt ferner seine Frau, bei der die ärztliche Untersuchung nur einen Armbruch festgestellt hatte. Frau Uedermann erlag inneren Verletzungen.

Der Affe mit dem Messer.

Leipzig. Den 2. N. M. schreibt ein Leser: Daß ein Affe mit Ueberlegung handelt, das beweist folgendes Vorkommnis im Leipziger Zoo: Stehe ich vor einem Weidenbüschel und füttere die lustigen Kerle mit Weiden, die ich mit meinem scharfen Taschenmesser geschnitten. Weiden und Messer liegt ich in einer Hand, den Ast mit dem Weidenbüschel in der rechten, entriegelt mit Weiden, so nannte der Wärter das Weiden, hinstellt mit einem kräftigen Ruf das Messer. Da es er nur an der Klinge fassen konnte, glaubte ich, er hätte die Hand geschnitten. Das war nicht der Fall. Sofort sprang er damit in die höchste hinterste Gasse, und mit allen Bitten und Drohen beantwortete er nur mit Fauchen und Zähneklappen! Langsam fuhr er mit seinen Fingern über die Schneide, dann sagte er das Messer beim Griff und stieß damit in die Holzwand seines Käfigs, und zwar so kräftig, daß das Messer stecken blieb. Er zog es aber immer wieder heraus. In meiner Angst holte ich den Wärter. In der Zwischenzeit hatte nun Philipp auch die kleine Klinge herausgezogen, die so fest ist, daß ich mir bei Veranlassung dieses Affen die Fingerringe abbrechen. Das Weidenhieb hier nicht geschah, als es die kleine Klinge herauszog, die so viel Kraft erforderte. Auch hatte es das Messer fest in der Mitte des Griffes angefaßt und stieß nun mit beiden Händen in die Holzwand. Eine Aufschreibung des Wärters, das Messer loszulassen, beantwortete es mit tollen Sprüngen. Erst als der Wärter mit dem Fangnetz kam, ließ Philipp in meiner Angst das Messer fallen. Der Vorgang zeigt, daß man gefährliche Gegenstände nicht in die Hände der Tiere des Zoos bringen darf.

Tapeziererbundestag.

Leipzig. Das deutsche Tapeziererhandwerk be- geht diesen Tage in Leipzig ein zweifaches Jubiläum. Vor über 125 Jahren, am 1. Juni 1802, schlossen sich in Leipzig die Tapezierer, die bis- her Mitglieder der Iohann Seil dem Jahre 1800 er- wähnter Tischlerinnung waren, zu einer ge- meinsamen Innung zusammen. Die Jubiläumfeier wurde auf dieses Jahr verlegt, um gleichzeitig die 50jährige Jubiläumfeier und die 25. Ver- bandstags des Deutschen Tape- ziererbundes mitzubedenken. Eine große Festversammlung von Delegierten und Gästen er- öffnete den Tag. Von den Innungen des ganzen Reiches sowie zahlreiche Ehrengäste, auch Sach- folgen aus Österreich und der Schweiz hatten sich zur Eröffnungsfest im Festsaal des neuen Rathauses in Leipzig eingefunden, die von dem Biermeister der Leipziger Innung, Eschborn, be- grüßt wurden. In seiner Festansprache gedachte der Bundesvorsitzende H. Spindler (Berlin) er- ehrend aller Vorkämpfer des Innungsverbandes und besonders der für das Vaterland gefallenen Mitglieder. Unter großem Beifall der Versam- lung gab er die erste Rede für den Bund, das ge- meinsame Handwerk und das gemeinsame Vater- land. Eine Ergebenheitsadresse an den Reichs- präsidenten v. Hindenburg wurde abgelesen.

Sport mit Faustkugeln.

Leipzig. Nach einem Fußballspiel mit einer hiesigen Arbeitermannschaft, die Mitglieder einer hier zu Hause weidenden Arbeiterfußball- abteilung aus Halle-Giebichen in noch zu einer leidenschaftlichen Unterhaltung in Form einer schweren Schlägerei. Als Sportintelligenz benutzte man herausgerissene Bänder eines Sportplatzes, die in der Halle des Spielplatzes der Bahnhofsmitfahrt. Wie es bei dem Spiel zugeht, mag der Umstand beweisen, daß einer der Beteiligten in schwererem Zustand fortge- schickt wurde, und daß die Trümmer der Stühle der Bahnhofsmitfahrt bis auf die Schienen- stänge liegen.

Zwei Brüder verschüttet.

Heiligenstadt. Im Verlaufe wurden am Dienstagmorgen die beiden Brüder Jermann und Veit in einem niedrigen Schmalen verschüttet und getötet. Das Unglück wurde erst bemerkt, als man nahe der Unfallstelle das herrenlose Gespann der beiden Brüder fand.

Wittkalk (Kinderfest). Der Rauchs-Club Wittkalk feierte am Sonntag ein wohl- gelungenes Kinderfest. Durch eine Hausansammlung in der Gemeinde wurde die entlassenen Un- sinnen geübt. Den Aufsatz des Festes bildete ein Umzug der Kinder durch die geschmückten Dorf- straßen. Auf dem Dammanger wurden dort die beiden Brüder verschüttet und getötet. Das Unglück wurde erst bemerkt, als man nahe der Unfallstelle das herrenlose Gespann der beiden Brüder fand.

Gödelitz. (Dumme junger Streich.) Am Dinstagabend sahen Spaziergänger am ver- gangenen Sonntag einen fahrenden Kisten- wagen, der den Weg durch den Wald zu lösen versuchte. Ein Hausen mit Petroleum getränkter Stoffe neben dem Baum ließ dort auf schliefen, daß der in vollem Grind liegende Baum von Bubenhanden angezündet wurde.

Überrollungen am See. Der hiesige Rönig-Luisen-See (und) hatte zu seiner letzten Verarmung, die gleichzeitig für den Deutschtum im Auslande war, Herrn Lehrer Weltermann zu einem Vortrag genommen. Zunächst an die Begrüßung durch die 1. Vorsitzende, Frä. Hoff, und den Vorsitz des Bundeslobes sprach der Redner über den Aus- land der deutschen Brüder und Schwestern im Aus- lande. Sein Vortrag hinterließ einen nach- haltigen Eindruck. Der Bund beschloß, mit einem Jahresbeitrag von 15 M. dem Verein für das Deutschtum im Auslande beizutreten. Weiter bemittelte der Bund je 50 M. für den

Unterschlagnene Genossenschaftsgelder für Koffrant.

Weimar. Durch einen Gotha-Erfurter Zeitungs- freigang zwischen der Sozialdemokratischen und Kommun- istschen Partei, die Kommunisten des Gothaer Karl Dall als Lagerhalter des Kom- munisten Tambach-Dietzhard Gelder unter- schlug und daß diese Gelder in die Kassen des Koffrantenvereins und des Ar- beiterführerbundes in Tambach-Dietzhard geflossen sind. In Anbetracht des „guten Zweckes“ mit gegen den Genossen D. seine Anzeige erstattet worden, und die sozialdemokratische „Tribüne“ in Erfurt bemerkt dazu:

„Kassierstellen kann wohl kein Mensch han- deln gegenüber einem Vater, der sich in un- vernünftiger Weise an Ar- beitergroßeln vergangen hat. Es dürfte einig in Deutschland bestehen, daß eine „Arbeiter“-Kassierstellen auf dem Wege der Unter- schlagnung für ihre Organisation ausbar mag.“

Den Kommunisten sind diese Verhältnisse offenbar recht peinlich und sie beichten sich, dem sozialdemokratischen Blatte mitzuteilen, daß Dall wegen Unter- schlagnung von Genossenschaftsgeldern aus der KPD, und aus dem Koffranten- verein ausgeschieden worden ist. Sie führen bei dieser Erklärung über einen be- stimmten Ort, daß sich das Sozialistenblatt er- laubt, sich auf den Versuch, Dall mit aller Schuld zu belasten und den Koffrantenverein reinzuwaschen, folgenden Schluß zu ziehen: „... So kann man also aus dieser Erklärung, die zum Zwecke der Rechtfertigung der kommunistischen Koffrantenbewegung geschrieben war, nur das Gegenteil herauslesen, — nämlich das Eingeständnis, daß tatsächlich die unterschlag-

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman von Gebb. Schäler, Verlag. (24 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der Kermundete hatte wiederholt sich unter- brochen und lehnte mit halbgeschlossenen Augen im Stühle. Dann richtete ihm Eva wie eine barm- herzige Samariterin das Weinglas, während der Doktor keine Silbe sprach, doch jedes Wort in sich aufnahm. „Enzlich muß der falsche Graf wieder fort.“ „Es war ein weit vorgelegenes Fest, den mit beide in dieser Stadt befest hielten, geistlich, weil wiederholt in dieser Gegend unter Leute zur Nachtzeit aus dem Busch überfallen wurden und dem Tüchtigen feind unterlagen. Wir mußten das, der Vorgesetzte hatte uns noch am Abend zu- vor besonders darauf aufmerksam gemacht. Aber in die Erinnerungen der Heimat verfunken, ver- gehen wir alle Gefahr. Es war ja wie ein Zu- sammenfallen aller der tausend Stimmen aus der Ferne, der arisanischen Busch verfant tot uns und wurde zum bedeutungslosen Schönen. Das sollte Graf Egons ... und auch mein Ver- hältnis werden. Wir hätten nicht die Leihen Ge- raut, um uns her, haben nicht die schmerz- haften Schatten, die sich über den Kalbboven vom Urwald her vorzögen. Unser Feuer war erloschen. Wir ritten es gar nicht ... lächer noch immer da und nütten in dem Dämmerlicht der arisanischen Nacht. Bis dann plötzlich etwas durch die Luft flirrte ... Graf Egons mit einem umgeladenen Scheit in die Höhe taumelte ... ich rief wie er- starrt, dann begriffen, ein Gleiches tat ... und meinen Karabiner wie ein Kavalier in die

dunklen Schatten hineinfeuerte, die uns vom Busch her beschließen hatten. Ein Brüllen, Aufschrei ... dann waren sie ver- schunden, die Hunde, die unsere Föhner wieder einmal überfallen hatten, spurlos, fast lautlos, wie sie gekommen waren. Mein Karabiner fand kein Ziel mehr. Ich fragte mich auch nicht, ob das Gesindel ihre Ver- wundeten oder Toten mißschleppte, ich fühlte nur, sie mochten sich nicht an uns heran. Am verloschenern Lagerfeuer knurrte Graf Egons. Ein Pfeil hatte ihm den Hals durchbohrt. Ich untersuchte die Wunde. Sie war an sich nicht lebensgefährlich, aber ich erschrak tödlich. Länger als der Graf mit der heimtückischen Kampfmethode der Schmarzen vertraut, mußte ich, daß die Hunde ihre Pfeilspitzen vergifteten. Da gab es keine Rettung. Der Tod trat unfehlbar in etwa einer Viertelstunde ein. Als ich, leuchtend vor Entsetzen, die Worte stöhnend herorstößend, den Grafen langsam dar- auf vorbereiten wollte, löschte er, wie einer, der bereits mit dem Leben abschloß. Er wußte, was ich sagen wollte. Und da nahm er meine Hand, hielt sie fest ... bis zur letzten, schwersten Minute, und forderte mit ein Versprechen ab, das mich zu- erst zurüchwarf, das ich nicht geben wollte ... um das ich rang und kämpfte und das ich dann doch gab, weil es ein Sterbender war, der es immer wieder forderte. Wer sich unter dem einfachen Reiter Franz Albin verband, das mußte nur der alte Reiter in Deutschland, von diesem erfüllt es wohl auch der Graf Wrensberg, dann später das Konsulat in Kapstadt. Persönlich aber konnte niemand den jungen Grafen. Und ich selber war gleichfalls für alle in der Heimat tot. In meinen Armen stoben hat mich der ster- bende Graf, mit seinen ...

Schreiben des Konsulats heimzuziehen, um dort zu lähnen, was er selber einst verdrang. Er fühlte es mit prophetischen Geiste gleich- sam, daß der alte Graf inzwischen gestorben war, und daß sein Schicksal aber auch hernach an dem Gedanken fest, daß Schloß Wrensberg einen Herrn erhalten müßte, hielt erst recht fest, mo ihn das Ende in der arisanischen Wildnis ereignete. Ich, der Sohn des alten Leideners seines Vaters, den dahien niemand mehr als solchen er- kennen würde, nicht einmal der eigene Vater, sollte das Erbe Graf Egons antreten. Das alles erschien mir so ungeschwehlich, so phantastisch, daß ich wie betäubt den Worten meines Kameraden lauschte. Die Gedanken und Er- wägungen schloßen in tollem Wirbel durch meinen Kopf. Es war mir unmöglich, einen Entschluß zu fassen. Ich spürte nur die Hand des Sterben- den, wie er die meine umklammerte, hörte die erlöschende Stimme und nickte wie vom Sinnen. Und dann vernahm ich mein Ohr als letztes die Reichte des jungen Grafen ... weshalb auch er in die Welt stürmte ... warum er nur Jochen die Heimat und sein Erbe zu vergerhen suchte. Sein letztes Wort hatte ihm das zugelegt, aber Schuld an der Katastrophe trug auch sein Vater, mehr als strenger Vater. Ohne die mahnende, liebende Hand der Mutter war Graf Egons in ledere Geistesfähigkeit geraten, machte Schulden, spielte, trieb Sport aller Art und kam in die Hände schlimmer Wucherer. Er war ja der Major- raterbe von Wrensberg, von überall horten sich ihm schmeichele Hilfsquellen. Wiederholt gab es zwischen ihm und dem alten Wrasen harte Auf- tritte. Schließlich befaß der Schloßherr, daß Graf Egons in Wrensberg hielten sollte. Eine Reife ging dies, dann aber knüpfte Graf Egons heimlich seine alten Verbindungen wieder an, kam noch tiefer in Schulden, mußte sich nicht mehr zu helfen, da er einer großen Summe wegen sei: Frem- wort verpänderte, und nun geriet er sich, wie

er mir lährend gefand, an dem Stolz seines Vaters, den Verlen der Stuart. Er mußte den äußert wertvollen Schmud heimlich an sich zu bringen ... ließ die wunderbaren Verlen heraus- ziehen, verkaufte sie und erloschte sie durch wert- lose, aber sehr geliebte geerbte Gegenstände. Aufständigen Stunden später hatte der alte Graf den Betrag seines Sohnes entbedt, durch einen unermesslichen, durch eine Kleinigkeit. Und Graf Egons war Mann genug, nicht zu leugnen. Sie standen sich totendlich gegenüber, Vater und Sohn. Graf Egons erkannte, daß er schwer ge- rührt hatte, er fühlte aber auch, daß der harte, un- ermeßliche Stolz Mann mitguldig war, weil er dem Sohne so wenig Liebe zuwendete, daß dieser hal- los zu fremden Weidchen daran betteln gehen mußte und darüber den letzten Gall verlor. Bevor er sich dem alten Grafen zu Füßen werfen konnte, hatte dieser eine Hundepfote er- greifen ... und in derselben Stunde fürzte Gons wie ein Wahnwimmer fort, alles verflühdend, was ihn noch an die Heimat leisten müßte. Er warf gegen seinen alten Namen von sich ... wollte tot sein für alle. Durch die Jahre hindurch hatte er die Schmach getragen, hatte seine Gedanken an die Heimat weit von sich gemieen. Und jetzt, so das Schrei- ben des Konsulats in seiner Leiche lag ... mo ihn der Tod ohnende Vater rief ... da war sie doch plötzlich wieder erwacht, die müßsam unter- drückte Schmach nach dem Vaterkaufe. Er selber konnte nicht mehr das alte Schloß betreten ... und nahm er mit jenes wahnsinnige Verprechen ab. „Bermalte du mein Erbe ... magst du, was nicht magst, was du willst den alten Mann nicht mehr sehen finden ... ich weiß es ja ganz bestimmt, lähne meine Tat und bewahre mich ein treues Gedenken!“ Das waren die letzten Worte Graf Egons. Die Zeit war um, ich tief nie vergeblich an, er mag

Die neuen Braunkohlenpreise.

Gemäß Beschluß des Reichshofvertrages und des Reichsausschusses des Reichshofvertrages vom 26. Juli 1928...

1. Mitteldeutsches Braunkohlen-Industriekartell... 2. Rheinisches Braunkohlen-Industriekartell...

Brudersdorf-Nielsenberg Bergbau-Verein.

Brudersdorf 130 666 (i. B. 311 627) M., Niederschlesien 132 687 (117 229) M., Verleih 2020 M....

Im Geschäftsjahre 1927 wurden die durch Dammbetrieb im Verhau...

In der Erzeugung von Mauerwerk wurde im abgelaufenen Betriebsjahre die bisher höchste Leistung erzielt.

Zur Zeit der Berichterstattung sind die Um- und Neubauten beendet und die neue Schmelzanlage in Betrieb genommen.

Im Betriebsjahre erfolgten weitere Erhöhungen in Löhnen und Sozialen Lasten.

Bei der Gemerkschaft Wolf wurde die Kasse um 50 Prozent gegen den Vorjahr erhöht.

Bilanz: Vorkursanlagen 7,06 (3,50) Millionen, 2,75 (2,67) Kreditoren 2,60 (3,29) Millionen...

geht eine Prozentanteile im Gesamtbeitrag von 5 Mill. M. aufgenommen.

Nach Lage der betrieblichen und Abfahrungsverhältnisse wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Geschäftsjahr 1928 das Wert auf dem befristeten Wege ein gutes Stück vorwärts und aufwärts bringen wird.

Gemeinschaftsgründung H.G. v. J. G. Farben.

Unter dem Namen H. G. v. J. G. Berlin, ist als Gemeinschaftsgründung von H.G. und J. G. Farben eine Gesellschaft ins Leben gerufen worden...

Freierwerbungs- für Landmaschinen.

Die deutsche Landmaschinenindustrie hat seitlich die Preise für ihre Erzeugnisse mit Rücksicht auf die Steigerung der Herstellungskosten erhöht.

Wichtige in der Einheits-Preis-Gruppe.

Die Hamburger Verkehrs-A.G., Hamburg, ergab im Geschäftsjahre 1927 Nettoeinnahmen von 1.898.909 RM., gegenüber 7.105.034 RM. i. V. J.

Vorkurse der Berliner Börse vom 1. August

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various companies and their stock prices.

dem Gewinn von 82.007 RM. neben dem erzielten Vortrag von 70.741 RM. dem Referendatsrat zur Verfügung gestellt werden.

Automobilische Fabrikation und Wirtschaftszweigung

Die Automobilische Fabrikation der Glitte Diamantwerke A.G. auf Veranlassung des Reichsausschusses der Erpeltmerie...

H.G. v. J. G. - Stich für Kupfer.

Die Verhandlungen zwischen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und der Stich für Kupfer...

f. S.

Berlin, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse eröffnete auf Deckungsstärke in allgemein fester Haltung.

Amstische Devisenkurs vom 31. Juli 1928

Table with 2 columns: Location, Rate. Lists exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Bei sehr kleinen Umsätzen ruhig.

Berlin, 31. Juli. Nachdem in den Vormittagsstunden im Produktienbereich trotz der schwachen Umsatzenbewegungen die Preise ziemlich behauptet wurden...

Berliner Produktienpreise vom 31. Juli 1928

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Berliner Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 31. Juli

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Wagendrucke Produktienpreise vom 1. August

Table with 2 columns: Product, Price. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Tunens, Sport und Spiel

Die neue Fußballsaison.

Was darf Merseburg erhoffen?

Die ersten Spiele.

Mit dem 1. August ist mit in die neue Fußballsaison 1928/29 eingetreten. Jedem schnell wie auch in heutiger Zeit — ist die vierwöchige Ruhepause vergangen; schon liegen die einzelnen Vereine wieder Gewehr bei Fuß, bereit zum Start ins Ungewisse der neuen Saison! Was wird sie bringen?

Merseburgs Ligavereine

99 und 92, sind nicht mühsig gewesen; fleißiges Training konnte man allenfalls beobachten. Unter beiden Vereinen haben sich im „Oberhaus“ bestimmt viel vorgenommen; wolle der Plätze vor voriger Serie, wo 99 auf dem vierten und 92 auf dem sechsten Rang der Tabelle endete, bedeutend verbessern, womöglich nach dem Meisterlocher greifen — wer gains mit diesem Voratz nicht in die neuen Verbandsspiele? 92 wird voraussichtlich keine alte Plazet zur Stelle haben; auf Zornig wird man allerdings nicht wieder zurückgreifen. Im Schulbereich stehen König, Kugler, Kobermann; in der Bänkerei hofft man wieder auf Wismas erstarrte Form, dem Barich und Dine affizieren sollen. Im Sturm ist man noch beim Experimentieren; Gismann soll Nechtsauer, Rühr Vinsauhen führen; für den Anzenruum bilden dann Gander, Hennefeld, Schindler; für letzteren kommen indes eventuell bessere Alternativen in Frage. Auch hat man ja noch Lautenschlager zur Verfügung! Beim

Sportereis

wird wohl ebenfalls 99 am besten alten bleiben; für die Verteidigung hofft man Böttner wieder zur Verfügung zu haben, der mit Nummel und Schmeißer ein starkes Abwehrduo abgeben wird. In der Bänkerei (Stahl, Bense, Feine) sind vielleicht Schmieden, da beide auch nicht gleichmäßig genug spielen. Für den Sturm hat man Brödel freibestimmt, der mit Helmkamp den linken Flügel bilden soll. Mitte Ebner und der alte rechte Flügel Rehgub-Wütke. Schönig wird unter Umständen Rechtsaußen führen, so daß Wütke aus beruflichen Gründen aussagt. Also alles in allem — für beide Ligavereine keine schlechten Aussichten!

Auch Preußen

ist gestärkt; die Elf hat fleißig trainiert und sich sehr vorgenommen, diesmal die Meisterkette in der 1b-Klasse zu holen, um nächstes Jahr das Dresden-Merseburger am Hauptstapel zu vollenden. Wenn es sich bewahrheitet, daß

Kommt

durch den bereits gemeldeten Punktverlust am grünen Tisch nicht nur die erwerbende Ligafähigkeit verliert, sondern sogar als letzter der 1b-Klasse in die 2. Klasse absteigen muß (übrigens eine kaum glaubliche Art), dann wäre Preußens schärfster Konkurrent aus der 1b-Klasse entfernt. Freilich korrekt

Kamrat

im Hinterrang — dort will man höchstens ein Loch auf den Ligatitel verzichten!

Die ersten Spiele

beginnen schon in dieser Woche. Am Samstagabend macht 92, mit einem Kampf gegen die Leipziger Sportfreunde den Anfang. Ein wiederholtes Treffen! Am Sonntag folgt dann Preußen mit der Begegnung gegen Preußen Nordhausen. Der Sportverein 99, der am Sonntag „Lottenteller“ und weiter heißt, tritt erst am 12. August auf den Plan treten.

Die Verbandsspiele.

beginnen am 12. August mit nur drei Spielen, an denen Merseburg nicht beteiligt ist. Es treffen sich: Eintracht-Sportfreunde, Ammerndorfer Wacker und Favorit-08. Erst am 19. August trifft dann 99 mit der Begegnung gegen Wacker (in Halle) und 92, gegen Favorit (in Merseburg) ein — wenn nicht die drängenden Vorkämpfe eine Verlegung notwendig machen.

Freundschaftskampfe.

Merseburger Regler-Gesellschaft (1a-Klasse) gegen Regellus Schur (2a-Klasse).

Morgen, Donnerstag, ab 20 Uhr, findet im Reglerheim zwischen den beiden ersten Mannschaften der Merseburger Regler-Gesellschaft und Regellus „Schur“ ein Freundschaftsspiel statt. Da es erst vor kurzer Zeit „Schur“ der sich gegen Mannschaften der 2a-Klasse gelang, der spielstarke Mannschaft von „Gutenberg“ welche mit der Merseburger Regler-Gesellschaft in der 1a-Klasse an der Spitze der Tabelle in den Verbandsligakampfen steht, eine Niederlage beizubringen, sieht man diesem Kampfe mit besonderem Interesse entgegen. Beide Klubs treten mit voller Verbandsmannschaft an. Es dürfte sich ein besonders scharfer Kampf von Beginn an entfalten und guter Reglerpost von beiden Mannschaften gezeigt werden.

Nach dem Kampfe der beiden 1. Mannschaften werden sich noch 4 bis 5 Sportler jeder Klubs in einem Wechsellage ihre Spielkräfte messen.

Die beiden Mannschaften stehen sich wie folgt gegenüber:

- Merseburger Regler-Gesellschaft: Dies, Kahlert, Ehrich, Gint, Erben, Knack, N. Eickert, Lucas, Regellus „Schur“, Tübber, G. Winger, Glop, H. Heidrich, Vogels, Koch, Erich; Tübber II.

Ueberraschungen in Amsterdam.

Ein neuer Weltrekord im 110-Meter-Hürdenlauf.

Oberleutnant Max führt im modernen Hindernislauf.

Die Hindernisläufe 110-Meter-Hürden brachten das Aussehen des deutschen Meisters Steinhilber, der im ersten Zwischenlauf nur Fünfter werden konnte. Im dritten Zwischenlauf teilte der auch in Deutschland bekannte Südafrikaner Wigham-Smith mit 14,8 Sekunden den neuen olympischen Weltrekord auf.

Das Disputwerfen der Damen hat die Polin Konopoda mit 29,63 Metern (eigentlich Krümler-Frankfurt belegte den vierten, Krümler-Frankfurt belegte den fünften Platz und Krümler-Frankfurt sogar den sechsten Platz. Im modernen Hindernislauf brach das Schießen auf Wismas als erste Konkurrentin dem deutschen Oberleutnant Max mit 196 Punkten die Führung. Deutlich sah sich an erster Stelle, Oberleutnant Wöhrer an sechster Stelle.

Engelhardt Dritter im 800 Meter-Lauf.

Herr. Robinson (U.S.A.) gewinnt die 100 Meter. Der Dienstagnachmittag brachte zwei weitere wichtige Entscheidungen der leichtathletischen Konkurrenz der olympischen Spiele. Unter dieser Spannung des Publikums wurden zunächst die 100 Meter der Herren abgetragen, die der Sieger aus 1924 in Paris, G. Wigham-Smith, sehr sicher in einer Minute 5,8 Sekunden gewann.

Den dritten Platz belegte der Berliner Engelhardt ganz knapp hinter dem Schweden Schjeldt. Die Favoritenbahn (U.S.A.) und Martin (Frankreich) endeten auf dem vierten Platz. Die 100-Meter-Frauenentscheidung nahm seinen einwandfreien Verlauf, da sich der deutsche Starter Müller (München) gegenwärtig nur, zunächst die Kanadierin Kool und dann die deutsche Schwimmerin wegen Schichters herauszufinden. Sie siegte die Amerikanerin in 22,2 und den Kanadierinnen Kool und Smith, sowie der Berliner Steinberg, die alle nur um Zehntelmeter hinter der Siegerin lagen.

In der Entscheidung des Disputwerfens für Frauen zeigte die Polin Krümler-Frankfurt ihre Überlegenheit. Die deutschen Teilnehmerinnen konnten nur den vierten und fünften Platz einnehmen.

König und Schüller siegen in den 200-Meter-Vor- und Vorwischenläufen.

Ein Deutscher in der 5000-Meter-Entscheidung. — Dem (U.S.A.) gewinnt die Weibspringen.

Die Vor- und Vorwischenläufe der 200 Meter brachten keine Ueberraschungen. Zunächst qualifizierten sich der Berliner Schüller und der amerikanische Schwimmerin G. Wigham-Smith, die beide überlegen gegen König und den Engländer Gint im Vorwischenlauf aus. Die ausreisende Angelegenheit der 200-Meter-Vorwischenläufe war für die Entscheidung in den 100-Meter-Sieger Wigham-Smith und den Amerikaner König in 21,6 Sekunden niederrang. Auch Schüller-Frankfurt gewann seinen Vor- und Vorwischenlauf.

In der 5000-Meterentscheidung konnte sich keiner der beiden gemeldeten Deutschen, Wolke und Sohn, qualifizieren.

Die Entscheidung im Weibspringen brachte folgendes Ergebnis: 1. Ham (Kanada), 7,88 Meter; 2. König (Schweden), 7,82 Meter; 3. Bates (U.S.A.), 7,40 Meter; 4. Wacker (Deutschland), 7,39 Meter; 5. Köhlermann (Deutschland), 7,35 Meter.

In den Überstunden wurde das Mannschafsfestlich entschieden, das Italien vor Frankreich und Argentinien gewann.

Die Ergebnisse des Dienstag.

- Besten: Belgien gegen Italien 3:14, Frankreich gegen Argentinien 9:7.
Hürden 110 Meter (Vorlauf):
1. Wigham-Smith (U.S.A.); 2. King (Frankreich) 15 Sek.; 3. Jandera (Schweiz); 4. Der Argentinier Ballana wird als 2. disqualifiziert.
2. Vorlauf: 1. King (Vereinigte Staaten) 15 Sek.; 2. Wilson (Südafrika).
3. Vorlauf: 1. Wigham-Smith (Südafrika); 2. Martin (Frankreich).
4. Vorlauf: 1. Anderson (Vereinigte Staaten) 15 Sek.; 2. Wigham-Smith (Schweden).
5. Vorlauf: 1. Die (Vereinigte Staaten) 15 Sek.; 2. Wigham-Smith (Schweden).
15,2 Sek.; 2. Steinberg (Deutschland).
7. Vorlauf: 1. Collier (Vereinigte Staaten) 15 Sek.; 2. Stjöldt (Finnland).
8. Vorlauf: 1. Gaby (England) 15,2 Sek.; 2. Kletterer (Schweden).
9. Vorlauf: 1. Wiff (Japan) 15,4 Sek.; 2. Borth (England).
200-Meter-Lauf für Herren. Vorläufe.
1. Vorlauf: 1. Cummings (Vereinigte Staaten) 22,4; 2. Mourlon (Frankreich).
2. Vorlauf: 1. Angelberg (Schweden) 22,4; 2. Bergström (Frankreich).
3. Vorlauf: 1. Fitzpatrick (Kanada) 23,8; 2. Carlton (Australien).

Berlin — Mitteldeutschland.

Am 12. August 1928 findet das vorgenannte Spiel in Berlin statt, zu dem der DFB, nachfolgende Elf aufgestellt hat:
Verteidigung: G. Wigham-Smith (Schweden), Ansbach (Schweden), Donath (Südafrika), Fiedler (Schweden), Wigham-Smith (Schweden), Serrig (Schweden), W. Jeger (Südafrika), Fischer (Schweden).
Es ist fast die gleiche Elf, die im Zwischenrundenspiel am den DFB-Fußball gegen Berlin verlor. Bedeutlich stärker und schneller hat man aufgestellt. Die im Disput auf dem Vinsauhen-Fußball möglichst, bleibt abzuwarten. Es ist jedoch nicht der Internationale Bühne gemeint, sondern kein Bruder, der in seiner Vereinself diesen Posten spielt.

4. Vorlauf: 1. Schüller (Deutschland) 22,2; 2. King (Schweden).

5. Vorlauf: 1. Wigham-Smith (Vereinigte Staaten) 22,2; 2. Gaby (England).
6. Vorlauf: 1. Schüller (Vereinigte Staaten) 22,2; 2. Adams (Kanada).
7. Vorlauf: 1. Schüller (Deutschland) 22,2; 2. Gaby (England).
8. Vorlauf: 1. Wigham-Smith (Frankreich) 22,1; 2. Prodard (Belgien).
9. Vorlauf: 1. Lega (Südafrika) 22,1; 2. Wigham-Smith (Argentinien).
10. Vorlauf: 1. König (Deutschland) 22,1; 2. Stjöldt (Finnland).
11. Vorlauf: 1. King (England) 22,5; 2. Wigham-Smith (Frankreich).
12. Vorlauf: 1. Schüller (Österreich) 22,4; 2. Gaby (England).
13. Vorlauf: 1. King (England) 22,5; 2. Broos (Holland).
14. Vorlauf: 1. Williams (Kanada) 22,6; 2. Cambridge.
15. Vorlauf: 1. Gint (England) 21,4; 2. Kingman (Südafrika).

110 Meter Hürden:

1. Definitive, 1. Do-111, 14,8 Sek.; 2. Gaby-England, Steinhardt nach vier Werten werden.
2. Definitive, 1. Anderson-U.S.A., 14,8 Sek.; 2. Wigham-Smith.

800-Meter-Lauf für Herren.

- Entscheidung:
1. Gaby-England, 1:51,8.
2. Schüller-Schweden, 1:52,8.
3. Engelhardt-Deutschland, 1:53,2.
4. Edwards-Kanada, 1:54.
5. Gaby-Hahn-Vereinigte Staaten, 1:54,2.
6. Gaby-Martin-Frankreich, 1:54,6.

100-Meter-Lauf für Damen.

- Entscheidung:
1. H. Robinson, U.S.A., 12,2.
2. H. King, U.S.A., 12,2.
3. H. Smith, Kanada.
4. H. Steinberg, Deutschland.

Disputwerfen für Frauen.

- Entscheidung:
1. H. Konopoda-Polen, 39,17 Meter.
2. H. Copeland-U.S.A., 36,33.
3. H. Schüller-Schweden.
4. H. Wacker-Deutschland.
5. H. Heubach-Deutschland.

Deutschlands Gegner bei den ersten Kubere.

Die in Gegenwart der Vertreter sämtlicher beteiligten Nationen vorgenommene Auslosung für den ersten Vorlauf für die am 2. August beginnenden Kubertämpfe zeigt für Deutschland folgendes Bild:
Gegner: Walter Fittich (Deutschland) gegen Pearce (Australien); Doppelweiber: König-Hoed gegen Belgien; Zweier o. St.: Mueller-Moester gegen Frankreich; Wierer o. St.: Dresdner AG gegen Argentinien; Wierer o. St.: Sturm-AG-Berlin gegen Argentinien, Wierer: Amittia-Mannheim gegen Frankreich.

Auslosungen im Schwimmen.

Ab 4. August greifen die Schwimmer in die Amsterdamer Ereignisse ein. Auf Grund der bereits vorgenommenen Auslosung der beiden Länderverfassungen kommen die deutschen Damen in der zweiten Serie mit Österreich, Frankreich und England zusammen; die deutsche Herrenstaffel hat im vierten Lauf gegen die Vertreter von Italien, Irland, Ungarn und Spanien anzutreten. Im einzelnen zeigt die Auslosung folgendes Bild:

- Damen-Prellstaffel 4 x 100 Meter (4. Aug.):
1. Lauf: Amerika, Argentinien, Chile, Schweden, Japan.
2. Lauf: England, Kanada, Belgien, Holland, Frankreich.
3. Lauf: Italien, Irland, Deutschland, Ungarn, Spanien.

Fußball noch nicht gestrichelt!

In einer Sitzung, die das Exekutiv-Komitee des Internationalen Olympischen Komitees in Amsterdam gemeinsam mit den Vertretern der Sportverbände abhielt, wurde beschlossen, in einem Wechsellageausgleich einzutreten über folgende drei Punkte:
1. Vorschlag der FIFA, das Fußballspiel im olympischen Programm beizubehalten;
2. Schaffung von Weltmeisterschaften;
3. Abkündigung des olympischen Programms.
Das Ergebnis dieses Wechsellageausgleiches soll dann beim nächsten Olympischen Kongress im Jahre 1930 in Berlin durchberaten werden.

Pferderennen in Halle.

Eintrittspreisermäßigung für auswärtige Besucher.

Zu den am 4., 5. und 12. August auf der holländischen Rennbahn stattfindenden Rennen liegen etwa 400 Kennungen vor, so daß eine gute Beteiligung der Rennen zu erwarten ist. Der Sport dürfte diesmal von besonderem Interesse sein, da Ställe wie Copenhagen, West und Westergaard mit zahlreichen Nennungen vertreten sind; außerdem sind die Ställe Opt, Heinz Stahl und West mit einer größeren Anzahl von Pferden zu erwarten. Auswärtige Besucher wird es besonders interessieren, daß der Nennereis zwei Klassen, Nr. 4 und 7, eingeteilt hat, an denen gegen Wismar-

pelung der Eisenbahnradfahrkarte

1. März Ermäßigung auf Sattelplatz und Tribünenkarten gewährt wird.

Rennen zu Grunewald.

Wellington-Radrennen: 1. Gell, Bahroff, Wammus, 2. Krollenitz, 3. Wasmann, 4. W. 27, 16; Frenkel-Radrennen: 1. Maj, Freiterra, 2. Lohde, 3. W. 27, 16; 4. W. 27, 16; 5. W. 27, 16; 6. W. 27, 16; 7. W. 27, 16; 8. W. 27, 16; 9. W. 27, 16; 10. W. 27, 16; 11. W. 27, 16; 12. W. 27, 16; 13. W. 27, 16; 14. W. 27, 16; 15. W. 27, 16; 16. W. 27, 16; 17. W. 27, 16; 18. W. 27, 16; 19. W. 27, 16; 20. W. 27, 16; 21. W. 27, 16; 22. W. 27, 16; 23. W. 27, 16; 24. W. 27, 16; 25. W. 27, 16; 26. W. 27, 16; 27. W. 27, 16; 28. W. 27, 16; 29. W. 27, 16; 30. W. 27, 16; 31. W. 27, 16; 32. W. 27, 16; 33. W. 27, 16; 34. W. 27, 16; 35. W. 27, 16; 36. W. 27, 16; 37. W. 27, 16; 38. W. 27, 16; 39. W. 27, 16; 40. W. 27, 16; 41. W. 27, 16; 42. W. 27, 16; 43. W. 27, 16; 44. W. 27, 16; 45. W. 27, 16; 46. W. 27, 16; 47. W. 27, 16; 48. W. 27, 16; 49. W. 27, 16; 50. W. 27, 16; 51. W. 27, 16; 52. W. 27, 16; 53. W. 27, 16; 54. W. 27, 16; 55. W. 27, 16; 56. W. 27, 16; 57. W. 27, 16; 58. W. 27, 16; 59. W. 27, 16; 60. W. 27, 16; 61. W. 27, 16; 62. W. 27, 16; 63. W. 27, 16; 64. W. 27, 16; 65. W. 27, 16; 66. W. 27, 16; 67. W. 27, 16; 68. W. 27, 16; 69. W. 27, 16; 70. W. 27, 16; 71. W. 27, 16; 72. W. 27, 16; 73. W. 27, 16; 74. W. 27, 16; 75. W. 27, 16; 76. W. 27, 16; 77. W. 27, 16; 78. W. 27, 16; 79. W. 27, 16; 80. W. 27, 16; 81. W. 27, 16; 82. W. 27, 16; 83. W. 27, 16; 84. W. 27, 16; 85. W. 27, 16; 86. W. 27, 16; 87. W. 27, 16; 88. W. 27, 16; 89. W. 27, 16; 90. W. 27, 16; 91. W. 27, 16; 92. W. 27, 16; 93. W. 27, 16; 94. W. 27, 16; 95. W. 27, 16; 96. W. 27, 16; 97. W. 27, 16; 98. W. 27, 16; 99. W. 27, 16; 100. W. 27, 16; 101. W. 27, 16; 102. W. 27, 16; 103. W. 27, 16; 104. W. 27, 16; 105. W. 27, 16; 106. W. 27, 16; 107. W. 27, 16; 108. W. 27, 16; 109. W. 27, 16; 110. W. 27, 16; 111. W. 27, 16; 112. W. 27, 16; 113. W. 27, 16; 114. W. 27, 16; 115. W. 27, 16; 116. W. 27, 16; 117. W. 27, 16; 118. W. 27, 16; 119. W. 27, 16; 120. W. 27, 16; 121. W. 27, 16; 122. W. 27, 16; 123. W. 27, 16; 124. W. 27, 16; 125. W. 27, 16; 126. W. 27, 16; 127. W. 27, 16; 128. W. 27, 16; 129. W. 27, 16; 130. W. 27, 16; 131. W. 27, 16; 132. W. 27, 16; 133. W. 27, 16; 134. W. 27, 16; 135. W. 27, 16; 136. W. 27, 16; 137. W. 27, 16; 138. W. 27, 16; 139. W. 27, 16; 140. W. 27, 16; 141. W. 27, 16; 142. W. 27, 16; 143. W. 27, 16; 144. W. 27, 16; 145. W. 27, 16; 146. W. 27, 16; 147. W. 27, 16; 148. W. 27, 16; 149. W. 27, 16; 150. W. 27, 16; 151. W. 27, 16; 152. W. 27, 16; 153. W. 27, 16; 154. W. 27, 16; 155. W. 27, 16; 156. W. 27, 16; 157. W. 27, 16; 158. W. 27, 16; 159. W. 27, 16; 160. W. 27, 16; 161. W. 27, 16; 162. W. 27, 16; 163. W. 27, 16; 164. W. 27, 16; 165. W. 27, 16; 166. W. 27, 16; 167. W. 27, 16; 168. W. 27, 16; 169. W. 27, 16; 170. W. 27, 16; 171. W. 27, 16; 172. W. 27, 16; 173. W. 27, 16; 174. W. 27, 16; 175. W. 27, 16; 176. W. 27, 16; 177. W. 27, 16; 178. W. 27, 16; 179. W. 27, 16; 180. W. 27, 16; 181. W. 27, 16; 182. W. 27, 16; 183. W. 27, 16; 184. W. 27, 16; 185. W. 27, 16; 186. W. 27, 16; 187. W. 27, 16; 188. W. 27, 16; 189. W. 27, 16; 190. W. 27, 16; 191. W. 27, 16; 192. W. 27, 16; 193. W. 27, 16; 194. W. 27, 16; 195. W. 27, 16; 196. W. 27, 16; 197. W. 27, 16; 198. W. 27, 16; 199. W. 27, 16; 200. W. 27, 16; 201. W. 27, 16; 202. W. 27, 16; 203. W. 27, 16; 204. W. 27, 16; 205. W. 27, 16; 206. W. 27, 16; 207. W. 27, 16; 208. W. 27, 16; 209. W. 27, 16; 210. W. 27, 16; 211. W. 27, 16; 212. W. 27, 16; 213. W. 27, 16; 214. W. 27, 16; 215. W. 27, 16; 216. W. 27, 16; 217. W. 27, 16; 218. W. 27, 16; 219. W. 27, 16; 220. W. 27, 16; 221. W. 27, 16; 222. W. 27, 16; 223. W. 27, 16; 224. W. 27, 16; 225. W. 27, 16; 226. W. 27, 16; 227. W. 27, 16; 228. W. 27, 16; 229. W. 27, 16; 230. W. 27, 16; 231. W. 27, 16; 232. W. 27, 16; 233. W. 27, 16; 234. W. 27, 16; 235. W. 27, 16; 236. W. 27, 16; 237. W. 27, 16; 238. W. 27, 16; 239. W. 27, 16; 240. W. 27, 16; 241. W. 27, 16; 242. W. 27, 16; 243. W. 27, 16; 244. W. 27, 16; 245. W. 27, 16; 246. W. 27, 16; 247. W. 27, 16; 248. W. 27, 16; 249. W. 27, 16; 250. W. 27, 16; 251. W. 27, 16; 252. W. 27, 16; 253. W. 27, 16; 254. W. 27, 16; 255. W. 27, 16; 256. W. 27, 16; 257. W. 27, 16; 258. W. 27, 16; 259. W. 27, 16; 260. W. 27, 16; 261. W. 27, 16; 262. W. 27, 16; 263. W. 27, 16; 264. W. 27, 16; 265. W. 27, 16; 266. W. 27, 16; 267. W. 27, 16; 268. W. 27, 16; 269. W. 27, 16; 270. W. 27, 16; 271. W. 27, 16; 272. W. 27, 16; 273. W. 27, 16; 274. W. 27, 16; 275. W. 27, 16; 276. W. 27, 16; 277. W. 27, 16; 278. W. 27, 16; 279. W. 27, 16; 280. W. 27, 16; 281. W. 27, 16; 282. W. 27, 16; 283. W. 27, 16; 284. W. 27, 16; 285. W. 27, 16; 286. W. 27, 16; 287. W. 27, 16; 288. W. 27, 16; 289. W. 27, 16; 290. W. 27, 16; 291. W. 27, 16; 292. W. 27, 16; 293. W. 27, 16; 294. W. 27, 16; 295. W. 27, 16; 296. W. 27, 16; 297. W. 27, 16; 298. W. 27, 16; 299. W. 27, 16; 300. W. 27, 16; 301. W. 27, 16; 302. W. 27, 16; 303. W. 27, 16; 304. W. 27, 16; 305. W. 27, 16; 306. W. 27, 16; 307. W. 27, 16; 308. W. 27, 16; 309. W. 27, 16; 310. W. 27, 16; 311. W. 27, 16; 312. W. 27, 16; 313. W. 27, 16; 314. W. 27, 16; 315. W. 27, 16; 316. W. 27, 16; 317. W. 27, 16; 318. W. 27, 16; 319. W. 27, 16; 320. W. 27, 16; 321. W. 27, 16; 322. W. 27, 16; 323. W. 27, 16; 324. W. 27, 16; 325. W. 27, 16; 326. W. 27, 16; 327. W. 27, 16; 328. W. 27, 16; 329. W. 27, 16; 330. W. 27, 16; 331. W. 27, 16; 332. W. 27, 16; 333. W. 27, 16; 334. W. 27, 16; 335. W. 27, 16; 336. W. 27, 16; 337. W. 27, 16; 338. W. 27, 16; 339. W. 27, 16; 340. W. 27, 16; 341. W. 27, 16; 342. W. 27, 16; 343. W. 27, 16; 344. W. 27, 16; 345. W. 27, 16; 346. W. 27, 16; 347. W. 27, 16; 348. W. 27, 16; 349. W. 27, 16; 350. W. 27, 16; 351. W. 27, 16; 352. W. 27, 16; 353. W. 27, 16; 354. W. 27, 16; 355. W. 27, 16; 356. W. 27, 16; 357. W. 27, 16; 358. W. 27, 16; 359. W. 27, 16; 360. W. 27, 16; 361. W. 27, 16; 362. W. 27, 16; 363. W. 27, 16; 364. W. 27, 16; 365. W. 27, 16; 366. W. 27, 16; 367. W. 27, 16; 368. W. 27, 16; 369. W. 27, 16; 370. W. 27, 16; 371. W. 27, 16; 372. W. 27, 16; 373. W. 27, 16; 374. W. 27, 16; 375. W. 27, 16; 376. W. 27, 16; 377. W. 27, 16; 378. W. 27, 16; 379. W. 27, 16; 380. W. 27, 16; 381. W. 27, 16; 382. W. 27, 16; 383. W. 27, 16; 384. W. 27, 16; 385. W. 27, 16; 386. W. 27, 16; 387. W. 27, 16; 388. W. 27, 16; 389. W. 27, 16; 390. W. 27, 16; 391. W. 27, 16; 392. W. 27, 16; 393. W. 27, 16; 394. W. 27, 16; 395. W. 27, 1

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Stenotypistin
Sucht Stellung. An-
gebote unt. G. 1654
an die Exp. d. Ztg.

Stenotypistin
Sucht Stellung. An-
gebote unt. G. 1654
an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche
Befreie, 23-jähriges
Mädchen
schönblühend l. b. Klein-
hirschenberg, sucht
Hausarbeiten, f. u. b.
Schulung als Stenotyp-
istin oder als
Off. unter G. 1655 an
die Exp. d. Ztg. erb.

Zu verkaufen
Reichhaltige
Waldheide
noch im Neuen, sehr
gut drüben, auch
leicht elektrisch ein-
richten, preiswert zu
verkaufen. W. Gern.
Weihenfeld, Zeiger
Straße 5.

Mietgesuche
Hilfs-Offizier sucht
ein oder zwei
möbl. Zimmer
in Merseburg.
Angebote unt. G. 121/28
an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche
Hilfs-Offizier sucht
ein oder zwei
möbl. Zimmer
in Merseburg.
Angebote unt. G. 121/28
an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche
Hilfs-Offizier sucht
ein oder zwei
möbl. Zimmer
in Merseburg.
Angebote unt. G. 121/28
an die Exp. d. Ztg.

Heilung
30 Jahre, Bl., 1,68
Meter, Sucht, eines
einmal mitten im
Wilde gelegenen
Austauschlof, streb-
sam, solid (Nicht-
läng), leicht mit-
schreit, geschäft-
lich, tüchtig, bis
28 Jahre (sein
Vater) im. bald.

Heirat
evtl. Einbeirat auch
in Gollwitzsch ob.
ähnlichem Betrieb.
Strenge Aufsicht
Ehrenlohn. Aufsicht
mit 200 (jet. zurück)
unter 8 27192 an die
Exp. dieser Zeilung.

**Einmiltien-
Lohnhaus**
mit 6 od. mehr Zim-
mern, leicht, komf.,
in gutem baul. Zu-
stand, mit einigen
1000 Quadratm. Gärten
od. Zomb und in
Bathhöhe, für bald
zu mieten oder zu
kaufen. G. 121/28
an die Exp. d. Ztg.

**Einmiltien-
Lohnhaus**
mit 6 od. mehr Zim-
mern, leicht, komf.,
in gutem baul. Zu-
stand, mit einigen
1000 Quadratm. Gärten
od. Zomb und in
Bathhöhe, für bald
zu mieten oder zu
kaufen. G. 121/28
an die Exp. d. Ztg.

Heilung
30 Jahre, Bl., 1,68
Meter, Sucht, eines
einmal mitten im
Wilde gelegenen
Austauschlof, streb-
sam, solid (Nicht-
läng), leicht mit-
schreit, geschäft-
lich, tüchtig, bis
28 Jahre (sein
Vater) im. bald.

Heirat
evtl. Einbeirat auch
in Gollwitzsch ob.
ähnlichem Betrieb.
Strenge Aufsicht
Ehrenlohn. Aufsicht
mit 200 (jet. zurück)
unter 8 27192 an die
Exp. dieser Zeilung.

**Einmiltien-
Lohnhaus**
mit 6 od. mehr Zim-
mern, leicht, komf.,
in gutem baul. Zu-
stand, mit einigen
1000 Quadratm. Gärten
od. Zomb und in
Bathhöhe, für bald
zu mieten oder zu
kaufen. G. 121/28
an die Exp. d. Ztg.

**Einmiltien-
Lohnhaus**
mit 6 od. mehr Zim-
mern, leicht, komf.,
in gutem baul. Zu-
stand, mit einigen
1000 Quadratm. Gärten
od. Zomb und in
Bathhöhe, für bald
zu mieten oder zu
kaufen. G. 121/28
an die Exp. d. Ztg.

Motorrad
3 1/2 P. E. für 250
Mark verkauft. Goben-
schloß, Zeitz. Unter-
straße 41.

Motorrad
3 1/2 P. E. für 250
Mark verkauft. Goben-
schloß, Zeitz. Unter-
straße 41.

Motorrad
3 1/2 P. E. für 250
Mark verkauft. Goben-
schloß, Zeitz. Unter-
straße 41.

Motorrad
3 1/2 P. E. für 250
Mark verkauft. Goben-
schloß, Zeitz. Unter-
straße 41.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig
Belienlänge 365,8 Meter.
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Wetterprognose. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und -Vorauslage (Deutsch u. Spanisch) und Wetterprognose. 12 Uhr: Mittagstunde mit Rundfunk. 12.50 Uhr: Rundfunknachrichten. 12.55 Uhr: Wetterbericht. 13.15 Uhr: Briefe und Hörerberichte. 13.25 Uhr: Rundfunknachrichten. 14.30-14.45 Uhr: Wiederholung der 25. Jahrestagung des X. Dr. Jacob Jovanowitsch. 14.45 Uhr: Rundfunknachrichten. 15-16 Uhr: Rundfunknachrichten. 16.20-17.30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Wilhelm Furtwängler. 17.30 Uhr (während der Konzerte): Rundfunknachrichten. 17.50 Uhr: Sonder-Sportbericht. Bekanntgabe der wichtigsten Ergebnisse von den Olympischen Spielen in Amsterdam. 17.55 Uhr: Rundfunknachrichten. 18.05-18.20 Uhr: Reichstunde. 18.20 bis 18.30 Uhr: Gesandtschaftsbericht (Gwalien, Spanien, Angelnien, Arbeitslosen- und Unfallsicherung). 19-19.30 Uhr: Jung. Freie Presse, Leipzig. Das Programm 11. 19.30 Uhr: Dr. Max Scharf. Dresden: "Hörbuchklub". 20 Uhr: Wetterbericht, Auslage und Zeitangabe. 20.05 Uhr: Rundfunknachrichten. 20.15 Uhr: Aus dem Schaffen von Augustin Lepel. 21.15 Uhr: Deutsche Dichter der Gegenwart. Herbert Gullberg, Wilhelm Schindler, Josef Bonten. Günstige Worte: Dr. Curt Hartens. 22.15 Uhr: Rundfunk. 22.20 Uhr: Wetterbericht und Sport. 22.30 Uhr: Musik.

Königswusterhausen.

Belienlänge 1250 Meter.
6 Uhr: Übertragung Berlin: Gemüthl. 15-15.30 Uhr: Chit, Marmeladen und Gelee. Zeitschrift der Sauerbrunnerei Groß-Berlin. 15.35-15.40 Uhr: Wetter- und Hörerbericht. 16-16.30 Uhr: Erziehungsvortrag: Dr. Klopfer. 16.30-17 Uhr: Deutsches Wort (1); Dr. Karl Dietrich. 17-18 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18-18.30 Uhr: Göttinger, Land der Größe und Freude, Deutsches Wort (2); Dr. Hans Koch. 18.50-18.55 Uhr: Künstlerische Doppelübertragung: Kurt Schöppel. 18.55-19.30 Uhr: Orchestermusik: Schumann. Dr. Heiter. 19.30-19.45 Uhr: Die Wälsche als Gelehrter in Baden und Buxau (1); Kleinanzeigen: Ziti.-Anst. Dr. Hans Wieg. 20.30 Uhr: Gartenarbeiten durch die Post. 4. Tag; Weile in den Gärten. 21.30 Uhr: Übertragung der Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Elysiade. Musik. Presse- und Sportnachrichten. 22.30-23 Uhr: Tanzmusik.

Wolgang
Zu unserer Erika
hat sich ein gesundes,
kräftiges Brüderchen
gesellt
In dankbarer Freude
Hermann Schmidt u. Frau
Gertrud geb. Schwabe
Merseburg, den 1. August 1928
Unterlaltenburg 10

Familiennachrichten.
Geboren: Herrn Wilhelm Weier und Frau
Gina geb. Eick in Merseburg, ein Sohn.
Herrn Willi Teitenborn und Frau Gertrud geb.
Koch in Leipzig: eine Tochter.
Verlobt: Frä. Ilse Rietfeld mit Herrn Ober-
leutnant Herbert Orzechow in Freiberg.
Vermählt: Herr Rudolf Maßke mit Frä.
Eva Janke in Niedererndorf, Solb. — Herr
Paul Reichardt mit Frä. Lily Bögel-Wietz
in Leipzig-Doßau.

Todesfälle:
Herr Justizrat Max Wirth, Rittmeister d. R.
(64 J.), Arien (Illnstr.).
Frau Anna Ditz geb. Vogel (41 J.), Klostergut
Mensleben.
Herr Polizeihauptwachmeister Walter Ritter
(81 J.), Ammendorf.
Herr Julius Heße, Stellwerksmeister l. R.
(64 J.), Halle.
Herr Fritz Kuhnert, Magnetpoth, Halle.

Ämliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen
des Baumleiters Paul Krüger in Zeuna wird
termin zur Abnahme der Schlussrechnung auf den
28. August 1928, vormittags 10 Uhr anberaumt.
Merseburg, den 26. Juli 1928. Das Amtsgericht.

Der Weichenwärter Wilhelm Winter in Wehmat
bei Rahm, vertreten durch Rechtsanwalt Grottel
in Merseburg hat das Aufgebot des verstorbenen
angehobenen Ehegatten Friedrich vom 13. Januar 1928
über die auf dem Grundbuchblatt von Wehmat
Band 3 Blatt 99 in Abs. III Nr. 1 für den Galt-
witzer Friedrich Winter in Rahm eingetragene
in 4/5 verbriefliche Darlehensforderung von 600 Mark
beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird auf-
gefordert, spätestens in dem auf den 20. Dezember 1928,
vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht
Zimmer 19 anberaumten Aufgebotsstermin seine
Rechte anzukündigen und die Urkunde vorzulegen
sonstigenfalls bei Strafe der Erklärung der Urkunde
erfolgen wird.
Merseburg, den 27. Juli 1928. Das Amtsgericht.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer
Telegraphenlinien und über die Aufstellung von
2 Kabelverleihergebäuden in Zeuna kann von heute
ab 4 Wochen bei dem Postamt in Leuna unter
G. 165 (S.), den 26. Juli 1928.

Der in meinem Haus wieder freigegebenen
Laden
mit Ladenstube und Lager
geeignet für Zigarren- oder
Konfektengeschäft oder Damen-
waren unter günst. Bedingungen.
Willy Engel, Weihenfelder Straße.

Stahlwaren-Spezialgeschäft
Schleifer für
Bastern, Messer
und Spheren aller Art
Carl Baum
Kleine
Bismarckstraße 14.

**Lauchstädter
Brunnen**
Zu Hastrinkkuren
Selt mehr als 200 Jahre gerodet hervorragend
bewährt und ärztlich empfohlen bei
**Rheumatismus, Gicht
Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht,
Mattigkeit,
schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei
Zucker- und Nierenleiden**



Man hätte sich vor Nachschmecken u. verlange nur den echten Lauch-
städter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Piktette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken,
Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

**GESCHAFTS-
DRUCKSACHEN**
fertigt schnell und preiswert in bester Ausführung
Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt G. m. b. H.
Merseburg, Hälterstraße 4 - Telefon 100 und 101

Michel
Angekannt
beste Marke
für Hausbrand
und Industrie
Generalvert. in
Merseburg und Umgegend:
**Michel-Brikett-
Verkaufsstelle**
in H.
Merseburg
Niederstraße (am Osterbahnhof)
Fernruf 32

Gustav Uhlig, Halle S.
Untere Leipziger Straße
Gegründet 1869
Größtes Lager der Prov.
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon-,
Vox, Elektro-,
Hymenon-, Poly-
phon-, Elektrom-
phon-, Amato- und
Adler-
Sprech-Apparate
zu äußerst
Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung!
Schallplatten

Anwärter Theater.
Altes Theater in Zeuna.
Donnerstag, 20 Uhr
"Die Perle".
Operettenhaus in Leipzig.
Donnerstag, 20 Uhr
Der Betler aus Singen
Leipzig
Donnerstag, 20 Uhr
Unter Gefährlichkeits

Wohlfühl-Lotterie
3036 Gewinne = RM
400000
150000
100000
75000
50000

EMIL STILLER
HAMBURG 1, Holzlan 79
Einzellose, 1.-RM.
Doppellose, 2.-RM.
Porto und Liste 40 Pf. extra
gegen Nachnahme
gegen Nachnahme

Eiderfettkäse 20%
9 Pf. = Wk. 6.30 Netto
Dampfkäsefabrik
Rendsburg

Werktät für:
Dresdener
Schleifer
Eismaschinen
Schneemaschinen
Poliermaschinen.
Fr. Bodenstein.
Düben, Bismarckstr. 2

Zu Weihnachten
brauchen wir wegen der starken
Nachfrage lange Lieferzeiten. —
Bestellen Sie daher schon jetzt
Ihre **Landuhr**, aber nur im
Schwarzwald, — der alten
Herrschende **Wittgen**.
Wir sind eine Spezialfabrik für
Stand- u. Wanduhren
und liefern an Privats direkt ab
Fabrik gegen bequeme Monats-
raten. Illustrierter Katalog gratis
und unverbindlich. Wir führen nur
Qualitätsware.
Wittgen Hausuhrenfabrik
Dr. C. Hanky & Co.
Wittgen im Schwarzwald.

Verein für Heimatkunde
Sonntag, den 5. August 1928

Wanderung
von Naumburg über
den Steinmüller
nach **Schulpforta**
Abfahrt von Bahnhof Merseburg 8.08 Uhr. Rückkehr
von Naumburg gegen 12 Uhr. — Mitglieder
können sich ebenfalls beteiligen.
**Interessengemeinschaft der
Damen- u. Herren-Frisurgehäfte**
Merseburg, Neus-Röffen, Lenna.
Am 1. August haben wir die Werbungspreise
in den Verrengeschäften wie folgt festgelegt:
Grundpreis: Kaffee... 0.25 Mk.
Haarschneiden 0.75 Mk.
Der Vorstand.

Natur- Lichtheil- Praxis
Naturgemäße Krankenbehandlung
Eprech Kunden in täglich von 10-11
und 3-7 — Sonntags von 10-12
D. Weiser, Heilkundiger, Merseburg
Bismarckstraße 2.

Die beste gefahrlose elektrische
Wäschemangel
mit automatischer Aus-
rückung kaufen Sie in der
Thür. Wäschemangelabrik
G. Forssbohm, Gera-Z. 141 - Telefon 1562
Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80
**Gebrüder
Bethmann**
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Handler, Wiederverkäufer
kaufen Strümpfe, Fäustagen, Wäsche nur bei
C. Schüge, Dresden-N. 117, Rietzschstraße 7.
Preisliste gratis.

Rebenverdienst
Zellschneidgeschäft, welches
Reifen, Bäume, Sägen und Damm-
konfektion sowie Schneidwaren gegen geringe An-
zahlung und kleine Anzahlungen verkauft, sucht
eine einfache, ehrliche und redensame Frau,
die in Arbeitertagen gut bekannt ist mit zum Verkauf
übigen Waren. In Frage kommt Merseburg, Zeuna
und Umgebungen, auch andere angrenzende Orte.
Für ausführliche Offerten werden berücksichtigt
unter R. 2. 912 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Wenn man Waren
rascher verkauft,**
braucht man weniger Betriebskapital.
Daher wird sich die Kaufleute schon
lange einig. Weniger Betriebskapital er-
fordert weniger Bankzinsen oder bringt bei
Bankkauten erhöhten Ertrag. Das Mittel,
Waren rasch zu verkaufen, ist allerdings,
zweckmäßige Inseratenreklame im "Merse-
burger Tageblatt" (Kreisblatt) mit seinem
kaufkräftigen Leserkreis.

Neues vom Tage

Tragödie um Arthur Schnitzlers Tochter.

Aus Venedig wird gemeldet: Die Gerichte, daß die Tochter des Dichters Arthur Schnitzler, die mit dem italienischen Festspielhauptmann Capellini verheiratet war, Selbstmord begangen habe, bestätigen sich.

Frau Uhl hatte in den ersten Morgenstunden des Donnerstags nach Wiener Blättermeldungen eine Auseinandersetzung mit ihrem Gatten, nach der sie sich ins Badzimmer begab.

Das Zimmermädchen hörte bald darauf einen Schuß und fand ihre Herrin schwer verletzt auf.

Der Schuß lag neben der Spritze. Die Verletzung war sehr schwer; das Projektil hatte die Lunge durchbohrt und war knapp am Herzmuskel vorbeigegangen. Kurz nach ihrer Überführung ins Krankenhaus verstarb Frau Uhl.

Die Vollstreckungsbehörde bezweifelt die Anklage. Auch die venezianischen Blätter bringen nur die Nachricht vom Tode der jungen Frau, da sie von höherer Stelle die Mitteilung erhalten hatten, die Nachricht von dem Selbstmord mit Rücksicht auf die angenehme Stellung ihres Mannes nicht zu veröffentlichen. Ueber die mutmaßliche Ursache des Selbstmordes laufen die verschiedensten Gerüchte um. Am glaubwürdigsten klingt die Meldung, daß

Heimweh der unmittelbare Grund

ist. Arthur Schnitzler hat erklärt, daß nach seiner Meinung die Ehe seiner Tochter sehr glücklich sei, nur leide sie an Heimweh. Auch Bekannten gegenüber hatte die junge Frau immer den Wunsch geäußert, nach Wien überzugehen. Sie versuchte, ihren Gatten zu überzeugen, aus dem Dienstverhältnis bei der Festspielgesellschaft auszusteigen und nach Wien überzugehen, wo er eine ansehnliche Stellung in der Industrie gefunden hätte. Der Hauptmann aber erklärte kategorisch, daß er niemals den Dienst quittieren werde. Durch diese Stellungnahme soll es zu einer Entzweiung zwischen dem Ehepaar gekommen sein. Dies dürfte auch die Ursache sein, weshalb sich die junge Frau trotz ihrer glücklichen Ehe in der Fremde vereinsamt fühlte und sich endlich, ihrem Leben ein Ende zu machen. Man hört, daß der Dichter unter dem Eindruck des tragischen Todes seiner Tochter völlig zusammengebrochen sei. Auch die Mutter Klara soll in Venedig schwer erkrankt sein.

Ein Vater bringt seine Familie um.

Die furchtbare Tat eines Eisenhütten.

Aus Wien wird gemeldet: In der Ortschaft Römend, nahe der Österreichisch-ungarischen Grenze, hat der Schmied Johann Gansel eine entsetzliche Missetat verübt. Aus unbekannter Ursache erschoss Gansel am Montag nachmittags seine Frau und seine sechs Kinder. Der heftigste Widerstand machte nach seinem Leben ein Ende, er erhängte sich.

Großer Waldbrand im Salzburgerischen.

Zwei Feuerwehrlöcher umgekommen.

Aus Salzburg wird berichtet: Seit Sonnabendmorgen wütet an dem 881 Meter hohen Benken in der Golling ein Waldbrand. Die Ortschaften von Golling erlitten schon als zu schwer, um das Feuer zu bekämpfen. Aus Salzburg wurden 40 Motoren und aus der Umgebung Golling fünf Feuerwehren zur Hilfe entsandt. Mit 1500 Meter langer Schlauchleitungen, die um eine nahezu senkrechte Felswand von etwa 70 Meter Höhe gelegt werden mußten, bekämpfte man das wütende Element. Nach Stundenlanger, anstrengendster Tätigkeit gelang es, den Brand bis zum Sonnabendabend einzudämmen. In den Stunden schwebt das Feuer über noch weiter, und am Montagvormittag ergriffte sich neuerdings ein neuer Waldbrand. Um zu dem Brandherd zu gelangen, mußten die

Feuerwehrlöcher auf die Felsen aufgestellt werden. Dabei sind zwei der Feuerwehrlöcher tödlich zerstört. Sie waren an einem Gestrüpp befestigt. Wütend lösten sich die Wurzeln des Gestrüpps, und die angelegten Feuerwehrlöcher stürzten in die Tiefe, wo sie tot liegen blieben. Der Brand breitet sich noch immer aus. Vorsichtig ist noch nicht abzusehen, wie man das Feuer Herr werden wird. Auch der entstandene Schaden kann noch nicht abgeschätzt werden.

Blinddarmoperation des

Freiherrn v. Hünefeld.

Der Operateur Freiherr v. Hünefeld ist am Montag Abend unter der Gefährdung einer akuten, heftigen Blinddarmentzündung in das Berliner Krankenhaus eingeliefert und nach in später Abendstunden operiert worden. Bei der Operation zeigte sich der Entzündungsprozeß bereits ziemlich weit vorgeschritten. Das Befinden des Kranken ist noch sehr ernstlich verträglich. Nach bis jetzt im ganzen zufriedenstellend.

Waldbrände in Frankreich.

Aus den verschiedensten Teilen Frankreichs werden Waldbrände gemeldet, die auf herabgefallene Dächer überreifen und die Einwohner zur Flucht zwingen.

Einem Schadenfeuer, das auf einem Bauernhof in der Nähe von Lons (Haute Saône) ausbrach, fiel der Besitzer und seine beiden Kinder sowie ein Pflegekind durch Raucherergiftung zum Opfer. Die Frau des Bauern, die das dritte Kind erwartet, hat ihren Verstand verloren.

Schüsse in die Vergangenheit.

Am Montagabend kam es in Berlin Schützenfest zu einer Schießerei, bei der der angelegte Baron v. Arnim die dort wohnende 57 Jahre alte Frau Uhl, die früher unter dem Namen Gräfin Hühner von Treuberg in der Berliner Gesellschaft eine gewisse Rolle gespielt hat, durch drei Schüsse schwer verletzte. Der 25 Jahre alte Seemann Alfred Heim in Berlin-Charlottenburg, der sich in der Wohnung der Frau Uhl befand, wurde gleichfalls durch einen Halsschuß schwer verletzt.

Frau Uhl, war mit dem angelegten Baron v. Arnim befreundet, der ihr jedoch in den letzten Wochen mehrfach Eifersüchtlereien gemocht hatte. Am Montagmorgen rief er sie telefonisch in ihrer Wohnung an und teilte ihr mit, daß er in einer Stunde bei ihr sein werde und sie dann mitgehen solle. Frau Uhl, rief den Seemann Heim, den sie gut kannte, zur Hilfe. Als der angelegte Baron in der Wohnung erschien, wollte er sich auf Frau Uhl stürzen.

Der Seemann war sich jedoch zwischen die beiden, worauf der Eingringling eines Revolvers zog und Heim durch einen Halsschuß schwer verletzte. Dann schloß er auf die Frau Uhl und traf sie mit zwei Schüssen.

Durch die sie an der Schulter und an der Schläfe verletzt wurde. Der Seemann ließ, trotz der Erregung des Dienstmädchens und wurde von diesem bis zum Benarischen Platz gebracht, wo beide, er infolge des starken Blutverlustes und das Mädchen infolge des ausgehenden Schreckens, ohnmächtig zusammenbrachen. Frau Uhl erlitt dem

angesehenen Baron durch eine Hinterlist ihrer Wohnung. Sie wurde jedoch, als sie sich schon auf der Treppe befand, durch den fortwährend schießenden Mann mit einem letzten Schuß, der durch die Schulter in die Brust drang, schwer verletzt. Auch sie konnte sich noch bis zum Benarischen Platz schleppen, wo sie ebenfalls demütig zusammenbrach.

Der angelegte Baron v. Arnim entfloh nach der Tat und konnte bisher noch nicht ergriffen werden. Es ist noch unbekannt, wer sich unter diesem Namen wirklich verbirgt. Frau Uhl, deren Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, wurde in das Benarisch-Krankenhaus gebracht, der Seemann fand in bedauerlichem Zustande im Bismarck-Krankenhaus Aufnahme.

Frau Uhl, deren Lebensschicksal einen romantischen Verlauf genommen hat und deren Namen in den Jahren nach dem Kriege häufig genannt wurde, verheiratete sich nach manuellen Abenteuer, die sie mehrmals mit dem Strafgesetzn in Konflikt brachte, im Jahre 1911 mit dem Oberleutnant zur See Ernst Graf Hühner von Treuberg, dem sie angeblich für die Verschleierung einer Summe von 25 000 Mark ausgeht hat. Der Graf lag die Ehe nachher erlosch mit der Begründung an, daß ihm das Verzeihen seiner Frau untauglich

gewesen sei. Nach diesem Intermezzo verlegte sich die Frau dann auf das Vermitteln von Geschäften und fiend schließlich wegen Wunders wieder vor dem Strafgericht.

Die Mordaffäre Pernetta ist aufgeklärt.

Man stellt die Untersuchung ein, da die Schiffsanalyse einen Selbstmord sehr wahrscheinlich macht.

Der Fall des Ostgroßhändlers Hugo Pernetta hatte zweimal zur Verhaftung der Frau Pernetta und des Obhändlers Johannes Gleisner unter dem Verdacht des gemeinschaftlichen Mordes an Pernetta geführt. Die Verhafteten waren stets wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil ihnen eine Täterschaft nicht nachgewiesen werden konnte. Bei den Nachforschungen der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft hat

ein Abhiebbrief eine besonders wichtige Rolle gespielt, da die Behörden annahm, daß Pernetta das Schreiben auf Veranlassung der Mörder verfaßt hatte, die einen Selbstmord vordulden wollten.

Die Staatsanwaltschaft hatte den Verdacht, daß das Datum und die Unterschrift des Briefes nicht von der Hand Pernetta stammen, sondern erst nach dem Tode von dem Mörder hinzugefügt worden seien.

Die Verteidiger der Angeklagten, die Rechtsanwältin Frau Rauber und Mannheimer, hatten darauf eine Untersuchung des Briefes durch einen Sachverständigen veranlaßt. Die Nachprüfung, die von dem Gerichtsamt Professor Dr. Brünning durchgeführt wurde, hat jetzt die Ermittlung eines Gutachtens über das Abhiebsschreiben Pernettas zur Folge gehabt. Dieses Gutachten ist für Frau Pernetta und

Johannes Gleisner sehr günstig. Es wird nämlich darin nachgewiesen, daß die Unterschrift und das Datum des Briefes mit der gleichen Tinte geschrieben worden sind wie der Text des Briefes. Ferner erbringt das Gutachten den Nachweis, daß auch die Feder, die der Schreiber zur Anfertigung des Briefes benutzte, die gleiche ist wie jene, die das Datum und die Unterschrift schrieb. Darüber hinaus ist sogar die Stärke der Feder und ihre Fabrikart festgestellt worden.

Auf dem Abhiebsschreiben befinden sich auch mehrere Platzfehler, aus denen die Staatsanwaltschaft den Schluß gezogen hatte, daß ein Mord vorliege. Der Sachverständige konnte feststellen, daß es sich um zwei durchaus übliche Platzfehler handelt, deren Art und Entstehung wahrscheinlich so zu erklären sind, daß Pernetta, nachdem er sich den Schuß beigebracht hatte, mit dem Kopf auf das Papier sank.

Außer Professor Brünning wird nunmehr auch der Gerichtsarzt ein Gutachten erlassen und an der Art der Schädelerkrankung nachgewiesen, daß auch nach seiner Auffassung ein Selbstmord des Ostgroßhändlers wahrscheinlich ist.

Ein stichhaltiger Grund dieser Neuerungen der Sachverständigen und nach dem bisherigen Gang der Ermittlungen wird die gerichtliche Unternehmung Frau Pernetta und Johannes Gleisner eingestellt werden.

Loewensteins Familie glaubt noch immer an ein Verbrechen.

Wie aus Boulogne-sur-Mer gemeldet wird, hat sich die Familie des verstorbenen Bankiers Loewenstein in dem wegen vorläufigen Mordes eingeleiteten Gerichtsverfahren als Nebenkläger erklärt, noch bevor der Bericht über die gerichtliche Sektion der Leiche vorliegt. Besämtlich führen die beiden Schwäger Loewensteins den Unglücksfall des Finanzmannes nach wie vor auf ein Verbrechen zurück. Rechtsanwältin Convert erklärte neuerseits, Loewenstein habe in Frankreich und Belgien ererbte Feinde gehabt, und wies darauf hin, daß nach dem Diebstahl in der Villa des Finanzmannes in Biarritz, wo für 17 Mill. Fr. Wertgegenstände geraubt wurden, gemäß Blätter gegen Loewenstein die heftigsten Verleumdungen veröffentlicht hätten.

17 Todesopfer eines Gewitters über Wina.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben Gewitter am letzten Sonntag im Winogebiet gewütet und dort eine große Anzahl Menschenleben gefordert. Es wurden im ganzen 65 Personen von Blitzschlag getroffen, davon 17 Personen tödlich. Angefähr 1000 Vögel und Säuen sind von dem Hagelschlag bis zur Erde völlig vernichtet worden.

100 Londoner Schulleute an Nahrungsmittelvergiftung erkrankt.

Ein hundert Londoner Schulleute sind unter geheimnisvollen Umständen erkrankt. Ein Schulleiter ist bereits gestorben. Man nimmt Nahrungsmittelvergiftung an.

Folgeschweres Flugunglück in Polen.

Auf der Chaussee zwischen Warschau und Sosnowice stießen am Montag zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei beide Wagenführer schwer verletzt wurden. Kurz darauf fuhr ein Personenauto mit solcher Wucht auf die auf der Straße liegenden Trümmer auf, daß es sich überflügelte und die Insassen unter sich begrub. Insgesamt mußten sechs Personen mit schweren

Gehirnerschütterungen ins Krankenhaus gebracht werden. Vier weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

68 Jahre Gefängnis im Einspinnprojek beantragt.

Gestern begründete im Berliner Einspinnprojek Staatsanwaltschaftsrat v. Steiner die Strafanträge. Er beantragt gegen Leopold Baljon wegen Betruges in 25 Fällen vier Jahre Gefängnis, 100 000 Mark Geldstrafe oder für je 1000 W. einen weiteren Tag Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Gegen Walter Baranow drei Jahre Gefängnis, 100 000 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Bei beiden Angeklagten die Anordnung der Unterdrückung, die annähernd 1/4 Jahre Gefängnis beträgt. Walter Lehner drei Jahre Gefängnis, 100 000 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Gegen den Rigauer Ernest Marxwald drei Jahre Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe, gegen den Engländer Ernest Marxwald drei Jahre Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe, gegen den Kaufmann Alfred Krusemeyer ein Jahr und drei Monate Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.

Im ganzen wurden vom Staatsanwalt Strafen von 68 Jahren und drei Monaten Gefängnis, 500 000 Mark und 27 Jahre Ehrverlust beantragt. Von den 88 Angeklagten waren 11 ausgeschieden, so daß nur noch 77 gegenwärtig zur Aburteilung des Schöffengerichts Charlottenburg stehen. Heute beginnen die Plädoyers der 28 Verteidiger. Das Urteil wird voraussichtlich am Freitag, dem 10. August verkündet werden.

Schweres Hochbahnunglück in Newyork.

Ein furchtbares Unglück, durch das 46 Personen zum größten Teil schwer verletzt wurden, hat sich bei Newyorker Hochbahn ereignet. Infolge Kurvenflug wurde ein Zug in zwei Teile zerlegt, auf den ein zweiter Zug aufstieß. Drei Wagen wurden vollkommen zerstört. Unter den Insassen der dicht mit Ausflüglern besetzten Züge entstand eine große Panik.

Der Tod der blinden Passagiere.

Ein amerikanischer Güterzug, der mehrere Petroleumbehälter beförderte, erlitt in Gurney (Staat Wyoming) einen Unfall. In den zer-

störten Wagen brach ein Brand aus, bei dem acht blinde Passagiere umkamen. Das brennende Petroleum floß bis zum Platzenfließen hinunter, dessen Oberfläche mehrere Meilen weit in Flammen stand.

„Die dieben Posten von St. Quen.“

Ein unerhört frecher und wenig allfährlicher Diebstahl in Meilen bei Paris ausgeführt worden. Die Diebe sind in das dortige Gefängnis eingetroffen und haben den 100 Kilogramm schweren Gefängnis, in dem über 113 000 Fr. zur Bezahlung der Löhne und der Dienstungen verpfändet waren, fortgeschafft, ohne daß einer der anwesenden Gefängnisbeamten von diesem Vorgang etwas bemerkt hat.

Der Diebstahl wurde erst früh von einem Gefängnisbeamten durch Zufall entdeckt. Beim Verlassen des Gefängnisses sah der Beamte, daß die an der Vorderfront des Hauses befindliche Gasleitung abgerissen war und auf der Erde lag. Der Beamte blühte die Vorderfront hinauf und sah zu seinem Entsetzen, daß an einem Fenster des im zweiten Stock gelegenen Gefängnisbureaus eine Gitterflange fehlte. Der Wächter benachrichtigte sofort den Gefängnisdirektor, der bei der Unterluchung der Bureauroäume feststellte, daß der Gefängnis verpfändeten waren.

Die von der Polizei eingeleitete Unterluchung ergab, daß die Diebe den Gefängnis durch das Fenster fortgeschafft und mit Hilfe einer sechs Meter langen Leiter, die sie bei einem Baunternehmer geliehen hatten, auf dem Erdboden herabgelassen haben.

Die Leiter ist nach der Tat in die Seine geworfen worden, wo sie wiedergefunden wurde. Die Diebe haben im Auto das Weite gesucht. Der leere Gefängnis konnte gleichfalls im Laufe des Vormittags von der Polizei wiedergefunden werden. In dem Schrank fand man zwischen den Ästen einen Zettel mit folgender Aufschrift:

„Die dieben Posten von St. Quen wünschen Euch einen guten Tag! „Ihr werdet schön lächeln!“

Aus diesem Wörtchen schließt man, daß es sich um ehemalige Gefängnislinge handelt, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut waren.

Einsturzungslied beim Abriß des Kolonialmuseums.

Montagmorgen ereignete sich beim Abriß des alten Kolonialmuseums in der Nähe des Lehrers Bahnhofes in Berlin ein schweres Einsturzungslied. Witten während der Arbeit plötzlich eine Erde zwischen zwei Pfeilern ein. Die herabfallenden Erdmassen rissen eine Arbeitergruppe mit in die Tiefe. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt.

Filmbrand im Gefängnis.

Bei einer Filmvorstellung im Staatsgefängnis von Tegel wurden mehrere Filme durch ein unvorsichtigerweise fortgeworfenes Streichholz in Brand. Zwei Gefangene kamen in den Flammen um, einundzwanzig wurden schwer verletzt, darunter vier lebensgefährlich.

Die Breslauer Haftartenbetruge-angelegenheit.

In der Haftartenbetrugangelegenheit beim Breslauer Hauptbahnhof ist bereits gegen elf Personen ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der einjährige Kleinfingerhaken erzeugt großes Aufsehen. Die Beteiligten wurden bereits seit Jahrzehnten bemerkt und der Verdacht riefte sich schon mehrere Male gegen den Haupttäter Egeritz, doch reichte das Material niemals zu seiner Überführung aus.

Kupen in Paris nachts verboten.

Der Polizeipräsident von Paris hat zur Abwendung der Nachträge der Bewohner von Paris eine Verfügung erlassen, der zufolge die Automobile von 1 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens die Hauptstraßen nicht zu benutzen dürfen, daß die Anwendung der Signalpfeile unnötig wird.

50 Ortschaften überflutet.

Wie aus Lissabon (sibirisches Amurgebiet) gemeldet wird, hat der Seelast über 50 Ortschaften überflutet. Starke militärische Streitkräfte sind zur Rettung der vom hochwasser bedrohten Einwohner herangezogen worden. Besonders bedroht ist die Stadt Bagawischtschensk.

Schwerer Hagelschlag in der Gegend von Wogen. Das ganze Gebiet des Ostales in der Gegend von Wogen wurde von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. In einigen Weidengemeinden ist die gesamte Weizennte vernichtet worden. Auch die Obstbäume haben schwer gelitten.

Professor Schönmeyer in Prag. Dienstagmorgen traf Professor Schönmeyer, der wissenschaftliche Begleiter Nobels auf der Nordpolexpedition in Prag ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Unterrichtsminister Sedwa und Oberbürgermeister Baga begrüßt. Vor dem Bahnhof erwartete Schönmeyer eine zahlreiche Menge, die ihm Ovationen beibrachte.

Für 50 Millionen Diamanten aus einem verfaulten Dampfer geborgen. Wie Havas aus London berichtet, ist es italienischen Täuchern gelungen, aus dem Wrack des während des Krieges verfaulten Dampfers „Ellaeböffe“ eine Kiste mit Diamanten und Obsidien im Werte von 50 Millionen zu bergen.

SAISON-AUSVERKAUF

- 1) **Herren-Sakko-Anzüge**
aus haltbaren Cheviots, zum Durchtragen, mittelschwere Qualitäten, ein- und zweireihig
Ausverkaufspreise 48.- u. **38.-**
- 2) **Herren-Sakko-Anzüge**
aus guten, strapazierfähigen Cheviots und Gabardines, flotte ein- und zweireihige Formen.
Ausverkaufspr. 82.-, 68.- u. **58.-**
- 3) **Herren-Sakko-Anzüge**
unsere feinsten Stücke aus la deuschen und englischen Stoffen, darunter viele Modelstücke zu Ausverkaufspreisen von 135.-, 108.- und **98.-**
- 4) **Blaue Herren-Anzüge**
gute reinwollene Qualitäten, ein- und zweireihige Formen, sehr gut ausgestattet, Ausverkaufspreise 82.- und **68.-**
- 5) **Blaue Herren-Anzüge**
unsere bewährten reinwollenen Stammqualitäten, ein- und zweireihige Formen, Ausverkaufspreise 120.- u. **108.-**
- 6) **Cutaway und Westen**
nur Jünglings- und kleinere Herrengrößen, 42, 43, 44 u. 46, schwarz und marengo, besonders preiswert, 17.- und **11.-**
- 7) **Flotte Herren-Mäntel**
Raglan- und Ulsterform mit und ohne Ringsgurt, auch für korpulente Herren, zu Ausverkaufspreisen von 68.-, 58.- und **48.-**
- 8) **Feine Herren-Mäntel**
für jede Jahreszeit, beste Cheviot- und Kammgarnqualitäten, darunter auf Seide gearbeitete Modelle, zu Ausverkaufspreisen von 135.-, 108.-, 98.- und **82.-**
- 9) **Lodenmäntel u. Pelerinen**
aus imprägn. Strichloden, Herren- und Damengrößen, grau, oliv und braun, zu Ausverkaufspreisen von 48.-, 38.-, 28.- und **22.-**
- 10) **Gummi-Mäntel**
Damen- und Herrengrößen, Ulster- u. Raglanformen, einfarbig u. gemustert zu Ausverkaufspreisen von 48.-, 38.-, 28.- und **18.-**
- 11) **Imprägn. Trenchcoats**
zweireihig, Raglanform, Ringsgurt, Lederknöpfe, Plaid- od. Kunstseidenfutter mit Oeileinlage, Damen- und Herrengrößen Ausverkaufspreise 68.- und **48.-**
- 12) **Flotte Sport-Paletots**
aus guten Covercoatstoffen, kurze Form, mehrfach abgestepft, Satinella oder Seidenfutter Ausverkaufspreise 108.-, 82.- u. **58.-**
- 13) **Ledermäntel u. -Jacken**
Damen- u. Herrengrößen, aus gutem braunen Sportnappa, erprobte Qualitäten und Formen, zu Ausverkaufspreisen von 82.- und **68.-**
- 14) **Sport-Anzüge mit 2 Hosen**
einer langen Hose und einer flotten Knickerbocker; bewährte Stoffe in schönen Musterungen Ausverkaufspreise 58.- u. **48.-**
- 15) **Sport-Anzüge mit 2 Hosen**
einer langen Hose u. einer Knickerbocker aus haltbaren deutschen und englischen Cheviotstoffen Ausverkaufspr. 108.- 98.- u. **75.-**
- 16) **Sport-Anzüge mit 2 Hosen**
einer langen Hose und einer Knickerbocker, aus besten englischen und deutschen Kammgarnen Ausverkaufspr. 135.- u. **120.-**

- 17) **Cord-Anzüge mit 2 Hosen**
einer langen Hose u. einer Breeches; strapazierfähige Qualitäten, grau, braun u. gemustert Ausverkaufspreis **82.-**
- 18) **Chauffeur-Anzüge**
u. Mäntel a. la Wollcord, versch. Farb. in zweireihig, Ausführung **90.-**
Ausverkaufspreis
- 19) **Chauffeur-Waschanzüge**
Joppe, Breeches od. lange Hose, aus guten waschecht Sommerstoffen, besond. preiswert **18.-**
- 20) **Auto-Staub-Mäntel**
Damen- u. Herrengrößen, zweireihige weite Form., Khaki-Körper u. Satin, Ausverkaufspreis **13.-**
- 21) **Sport-Jacken**
aus imprägniert, Woll-, Gabardine, mit und ohne Futter, Herren-, Damen- u. Jünglings-Größen Ausverkaufspreis **48.-**
- 22) **Herren-Sport-Hosen**
aus strapazierfähig, Cord-Qualitäten, graue u. bräunliche Farben Ausverkaufspreise 22.-, 18.-, 13.- und **9.-**
- 23) **Herren-Knickerbokers**
In englisch gemusterten Stoffen, flotte Paßform Ausverkaufspreise 22.-, 18, 13.-, 11.- und **9.-**
- 24) **Imprägn. Windjacken**
Damen- u. Herren-Größen aus einfarbigen und gemusterten Sommerstoffen, Ausverkaufspreise 28.-, 22.-, 15.- und **13.-**
- 25) **Herren-Pullover**
Wollwesten, Lumberjacks mit und ohne Kragen, flotte Muster, zu Ausverkaufspreisen 28.-, 18.-, 15.- und **13.-**
- 26) **Herren-Hosen**
aus haltbaren Streifen- u. Buckskinstoffen, solide Verarbeitung, Ausverkaufspr. 15.-, 11.- u. **9.-**
- 27) **Herren-Hosen**
aus modern gestreiften Kammgarn- u. Cheviotstoffen, tadellose Verarbeitung, Ausverkaufspreise 28.-, 22.- und **18.-**
- 28) **Herren-Hosen**
unsere feinsten u. besten Qualitäten, besond. gute Kammgarne u. Cheviots, zu Ausverkaufspreisen von 48.- und **38.-**
- 29) **Tennis-Hosen**
Körper und Flanel, in weiß, grau, bräunlich, einfarbig und gestreift, Ausverkaufspreise 28.-, 22.-, 18.-, 11.- u. **7.50**
- 30) **Herren-Lüster-Sakkos**
grau, blau und schwarz, einfarbig u. gestreift, Ausverkaufspreise **7.50**
28.-, 22.-, 15.-, 11.- und
- 31) **Herren-Sommer-Joppen**
Schifflein, Waschgabardine, Tussor, offene u. hochgeschlossene Formen, Ausverkaufspreise 13.-, 9.-, 7.50 und **4.75**
- 32) **Leichte Sommeranzüge**
aus Lüster, Leinen, Tussor, Rohseide Ausverkaufspreise 82.-, 58.-, 38.- 28.- und **18.-**

- 33) **Motorrad-Ueberkleidung**
Kombination, aus imprägn. Covercoats- od. Zeltbahnstoff, zu **15.-**
Ausverkaufspreis, v. 22.- u.
- 34) **Herren-Trachten-Hosen**
und Joppen, aus hellblauen Leinen, etwas verblichen, praktische Wanderkleidung, Ausverkaufspreis **2.75**
jedes Stück
- 35) **Staub- und Lager-Mäntel**
Damen- und Herrengrößen, praktische Farben, für alle Berufe, **3.75**
Ausverkaufspreise 9.-, 6.-, u.
- 36) **Fantasie-Westen**
aus Seide, Tuch und Wasch-Stoffen, viele Farben und Musterungen, Ausverkaufspreise 11.-, 9.-, 6.- und **3.75**
- 37) **Herren-Trachten-Joppen**
aus hellblauem und braunem Leinen, Ausverkaufspreis **7.50**
- 38) **Imprägniert. Windjacken**
für extra große Damen und Herren, aus prima Zeltbahnstoffen, besonders preiswert **7.50**
- 39) **Haus- u. Garten-Anzüge**
zweireihig, aus imprägn. Schiffleinen nur noch kleine Herrengrößen **7.50**
44 u. 46, Ausverkaufspreise
- 40) **Aerzte-Mäntel**
offene u. hochgeschloss. Form weiß Körper, Ausverkaufspreis **9.-**
- 41) **Jünglings-Anzüge**
m. Umschlaghosen, ein- u. zweireihig moderne Cheviot- u. Kammgarnstoffe Ausverkaufspreise 68.-, 48.- und **38.-**
- 42) **Blaue Jünglings-Anzüge**
ein- u. zweireihige Form, Umschlag-hose, bewährte Stamm-Qualitäten zu Ausverkaufspreisen von 68.-, 58.- und **48.-**
- 43) **Jünglings-Sport-Anzüge**
mit Knickerbocker oder Breeches, flott gemusterte, erprobte Qualitäten, teilweise mit 2 Hosen, zu Ausverkaufspreisen von 58.-, 48.-, 38.- und **28.-**
- 44) **Jünglings-Mäntel**
Ulster, Raglans, Trenchcoats, leichte Sommer- u. schwere Winterqualitäten Ausverkaufspreise 68.-, 58.- und **48.-**
- 45) **Loden-Mäntel**
u. Pelerinen, Knaben- und Schüllergrößen, impr. Strichloden, grau, oliv und braun, Ausverkaufspreise **7.50**
28.-, 22.-, 15.-, 11.- und
- 46) **Windjacken, imprägniert**
für Knaben u. Schüler, erprobte Qualitäten, mit Rücken- oder Ringsgurt, flotte Paßform u. gute Verarbeitung, Ausverkaufspreise 18.-, 15.- und **11.-**
- 47) **Knickerbocker u. Breeches**
Schüler- u. Knaben-Größen, modern gemusterte, gute Strapazier-Qualitäten Ausverkaufspreise 18.-, 15.-, 11.-, 9.- und **6.-**
- 48) **Schüler-Hosen**
aus strapazierfähigen, einfarbigen u. gemust. Stoffresten, ganz gefütterte Trägerhosen, Größe 7-12 **3.75**
Ausverkaufspreis 4.75 und

Bis 11. August.

Rücksichtslos

hat der Blaustift in unserem Lager gehaust. Er war in den letzten Tagen geradezu von einem Durchstreichfimmel besessen. In allen Ecken und Winkeln vom Erdgeschoß bis zum zweiten Stock hat er alles, was ihm unter die Augen und in die Hände kam, rücksichtslos verbilligt!



- 49) **Knaben-Wasch-Anzüge**
Kieler Form, blau-weiß gestreift Kadett- und weiße Satin-Qualitäten, Elnknöpfe, Kittel- und Spiel-Anzüge, Ausverkaufspreise 9.-, 6.-, 4.75, 3.75 und **1.75**
- 50) **Knaben-Kieler-Anzüge**
mit kurzer oder langer Hose, Kragen, Trikottatze und Krawatte, bewährte blaue Cheviot-Qualitäten, Ausverkaufspreis Größe 0 20.- und **13.-**
- 51) **Kieler Pyjacks**
aus halbschweren, blauen Cheviots, Goldknöpfe und Armstickerei, ganz gefüttert Größe 0-6 Ausverkaufspreis **11.-**
Größe 7-12 **13.-**
- 52) **Farbige Knaben-Anzüge**
ein- und zweireihige Sportformen, mit gefütterten Kniehosen, gute Qualitäten Ausverkaufspreise 38.-, 28.-, 22.- und **15.-**
- 53) **Flotte Knabenmäntel**
Ulster- und Trenchcoats, mit Rücken oder Ringsgurt, Ausverkaufspreise 38.-, 28.-, 22.- und **18.-**
- 54) **Kieler Waschblusen**
aus garantiert waschechtem blau-weißen Kadett-Drell Gr. 1-6 Ausverkaufspreis **2.75**
Gr. 7-12 **3.75**
- 55) **Knaben-Wasch-Hosen**
Gürtelhos., dunkelbl. Waschsatin Größe 1-6 Ausverkaufspreis **1.75**
Größe 7-12 **2.25**
- 56) **Wasch-Schulanzüge**
aus Leinen, Lüster und Waschstoffen, Norfolk- und Sakkoforn, besonders preiswert Ausverkaufspreise **3.75**
10.-, 7.50, 5.- und
- 57) **Knaben-Leibchen-Hosen**
aus guten farbig. Stoffresten, Größen 1 bis 6 (3 bis 9 Jahre), Ausverkaufspreise 2.25 und **1.50**
- 58) **Knaben-Sporthemden**
einfarbig und gemustert aus waschechten Perkal und Zephir-Stoffen, Ausverkaufspreise Größe 1-6 **1.50**
Größe 7-12 **2.50**
- 59) **Trachten-Jacken**
und Hosen, aus blauen Bauernleinen, Knaben-Größe 0-12 enorm billige Ausverkaufspreise **2.75, 1.75 und 1.25**

Smoking-Anzüge / Tanz-Anzüge / Frack-Anzüge / Gehrock-Anzüge / Sport-Pelze / Geh-Pelze / Haus-Smokings / Schlafjücker
Kletter-Westen / Wander-Hosen / Sport-Strümpfe / Sport-Stutzen / Kieler-Kragen / Kieler-Knoten / Kieler-Mützen / Kieler-Lätze

BAMBERGER & HERTZ

Leipzig

Augustusplatz